

DIE NORDEUROPÄISCHEN ELEMENTE IN DER DĘBCZYNO-GRUPPE DER JÜNGEREN RÖMISCHEN KAISERZEIT

DIE »DĘBCZYNO-GRUPPE«

Der Begriff »Dębczyno-Gruppe« wurde in der archäologischen Literatur zu Beginn der 1980er-Jahre definiert. Er dient als Bezeichnung einer Kulturgruppe, die sich in Westpommern in der jüngeren römischen Kaiserzeit nach dem Ausklang der Wielbark-Kultur und der Gustow- und der Lebuser-Gruppe herausgebildet hat². Henryk Machajewski verwendete den Terminus für die Gebiete zwischen der Oder im Westen und der Łeba im Osten, die im Süden durch die Wałcz- und Myślibórz-Seenplatte begrenzt werden³. Eine etwas abweichende Ansicht über die Ausdehnung der Dębczyno-Gruppe vertritt Jan Schuster, der auch Vorpommern, das östliche Mecklenburg und das nordöstliche Brandenburg mit einschließt⁴. Dieser geographischen Ausdehnung folge ich im vorliegenden Artikel¹.

Die Dębczyno-Gruppe wird zumeist über die in ihr greifbaren Einflüsse aus anderen Kulturen definiert, die aus verschiedenen Richtungen und in unterschiedlicher Intensität während der gesamten Dauer nachweisbar sind. Unter den kulturellen Komponenten, die die Dębczyno-Gruppe bildeten, sind jene der (älteren) Wielbark-Kultur, der Gustow- und Lebuser-Gruppe, insbesondere aber die dominierenden Einflüsse des elbgermanischen Kulturkreises zu nennen⁵. Aber auch Kontakte zur teilweise zeitgleichen Cecele-Phase der Wielbark-Kultur⁶ und zu einigen baltischen Komponenten scheinen in Westpommern erkennbar zu sein⁷. Zunächst spielten auch Kontakte mit den Dänischen Inseln eine gewisse Rolle, die aber in der spätrömischen Kaiserzeit und in der Völkerwanderungszeit zugunsten der Skandinavischen Halbinsel zurücktraten. Der synkretistische Charakter der Dębczyno-Gruppe wird vor allem im Bereich der materiellen Kultur sichtbar. Zu den kennzeichnenden Merkmalen zählte man den birituellen Bestattungsritus, der zusammen mit weiteren Merkmalen als Nachlass der früheren kulturellen Grundlage gewertet wird⁸. Weiterhin werden das Fehlen von Ausrüstungselementen in Männergräbern genannt⁹ und auch ein charakteristischer Keramiksatz, der Einflüsse aus dem nördlichen Teil des elbgermanischen Kulturkreises und der Wielbark-Kultur erkennen lassen soll¹⁰.

¹ Der Beitrag ist als Teil meiner Dissertation, die ich unter der Leitung von Dr. habil. Renata Madyda-Legutko, Jagiellonen-Universität Krakau, vorbereite, im Rahmen der Kazimierz Salewicz und Marit Jensen Stiftung entstanden. Für die sprachliche Bearbeitung des Textes möchte ich Dieter Quast, RGZM, danken.

² Der erste Definitionsversuch wurde von K. Godłowski in seiner Arbeit zur Chronologie der römischen Kaiserzeit im mitteleuropäischen Barbarikum unternommen (1970, 56-59). Die dort ausgesonderte taxonomische Einheit wurde als Westpommersche Gruppe bezeichnet. Der Terminus »Dębczyno-Gruppe« wurde im Jahr 1981 durch R. Wołągiewicz eingeführt (Wołągiewicz 1981, 210; 1986, 309; Godłowski 1982, 266-271; Machajewski 1988; 1992; 1995; 2005; Schuster 2003).

³ Machajewski 1988, 66; 1992a, 7; 1995, 188; 1999, 245 f.; 2005, 188.

⁴ Schuster 2003, 247-253; 303-308. Auf Ähnlichkeiten zwischen dem Kulturbild in Westpommern und den westlich der Oder gelegenen Gebieten wurde bereits in den Arbeiten von H. Schach-Dörges (1970, 131 f.), A. Leube (1986, 167) und H. Machajewski (1999, 245) aufmerksam gemacht.

⁵ Wołągiewicz 1981, 210; Godłowski 1982, 266 f.; Machajewski 1988, 66 f.; 1995, 188; Schuster 2003, 247-253.

⁶ Wołągiewicz 1981, 210; Godłowski 1982, 267 f.; Machajewski 1988, 67; 1995, 190.

⁷ Leube 1971, 204-207; Schuster 2001, 425 f.

⁸ Machajewski 1988, 73; 1995, 192; Schuster 2003, 251-253.

⁹ Machajewski 1992a, 68.

¹⁰ Godłowski 1970, 58; Wołągiewicz 1981, 210; Machajewski 1988, 76-79; 1992a, 156-158; 1995, 197-202; 2005, 188.

DIE NORDEUROPÄISCHEN ELEMENTE IN DER FRÜHEN PHASE DER ENTWICKLUNG DER DĘBCZYNO-GRUPPE

Einer der kulturbildenden Faktoren bezüglich der Genese der Dębczyno-Gruppe sind die Einflüsse der Dänischen Inseln¹¹. Dazu wird u. a. die Anwesenheit von importierten provinzialrömischen Bronze- und Glasgefäßen der sog. Dänischen- und Endwelle gerechnet¹², denn man nimmt an, dass Seeland in der Stufe C1b und im früheren Abschnitt der Stufe C2 ein Verteilungszentrum für Importe in die westbaltische Zone war¹³. Weiterhin werden auch die monströsen Fibeln, eiserne Käämme, die nordeuropäische Variante der Sporen mit Dreipunkthalterung sowie die Halsringe mit tordiertem Reif und birnenförmiger Öse als Einflüsse aus Seeland und später auch aus Fünen interpretiert¹⁴. Das Vorkommen monströser Fibeln und eiserner Käämme wurde dabei im Rahmen interregionaler Verbindungen behandelt, die Nordeuropa mit dem Nordpontikum verknüpften¹⁵.

Kritisch dazu äußerte sich allerdings Jan Schuster, der die nordeuropäische Provenienz einiger der oben genannten Gegenstände anzweifelte. Vor allem die silbernen Halsringe mit tordiertem Reif und birnenförmigem Verschluss sowie die monströsen Fibeln aus reich ausgestatteten Frauenbestattungen der Dębczyno-Gruppe hält er eher für lokale Produkte¹⁶. Der eingehende Vergleich dieser Gegenstände mit den nord-europäischen Materialien erlaubt jedoch, teilweise abweichende Schlussfolgerungen zu ziehen.

Die sogenannten monströsen Fibeln aus dem Bereich der Dębczyno-Gruppe

Wie schon erwähnt, werden die Fibeln A.VII.S.4 (sog. monströse Fibeln) als Zeugnis für die Kontakte der Bevölkerung der Dębczyno-Gruppe mit Seeland interpretiert¹⁷. Diese Spangen bilden eine stark differenzierte Fibelgruppe mit hohem Nadelhalter, deren Hauptkennzeichen die beträchtliche Größe und die stark entwickelten, aus Perldraht und vergoldetem Pressblech angefertigten Verzierungen sind¹⁸. Die Gruppe umfasst sowohl die Fibeln nordeuropäischer Herkunft (Typen A.212; A.216-221) als auch die Formen, deren Hauptverbreitungsgebiet mit der Wielbark-Kultur, dem westbaltischen (A.211)¹⁹ und dem elbgermanischen Kulturkreis (A.208-209)²⁰ verknüpft sind. Trotz der umfangreichen Bedeutung des Begriffs »monströse Fibeln« wurde dieser in der jüngeren Literatur darüber hinaus auch als Bezeichnung für die reich verzierten Fibeln mit hohem Nadelhalter verwendet, die allgemein aus dem nordeuropäischen Barbarikum oder aus Seeland hergeleitet werden²¹. Der Terminus steht gleichberechtigt neben der später in der nordeuropäischen Archäologie eingeführten Bezeichnung »Rosettenfibeln«²². Die erneute Analyse der Rosettenfibeln erlaubt, ihre Klassifikation beträchtlich zu präzisieren und auf dieser Grundlage auch das regionale Vorkommen einzelner Varianten zu beschreiben²³.

Sog. monströse Fibeln aus Westpommern und der Uckermark wurden zum ersten Mal von Joachim Werner in den Jahren 1966 und 1988 zusammengestellt. Er zeigte damit u.a. die weitreichenden Verbindun-

11 Machajewski 1988, 74-76; 1992a, 156; 162; 1995, 195-197; 2005, 188; Machajewski/Porzeziński 2004, 283.

12 Machajewski 1988, 74-76; 1992a, 156; 162; 1995, 195-197; 2005, 188.

13 Lund Hansen 1987, 244 f.; 1988, 157-160.

14 Machajewski 2005, 189; Machajewski/Porzeziński 2004, 280.

15 Werner 1988, 247-256; Ilkjær 1993, 276-279 Abb. 111-112; Levada 1999; Machajewski 2005, 189.

16 Schuster 2003, 262; 264.

17 Machajewski 2005, 189.

18 Almgren 1923, 96-98 Abb. 208-209; 211-212; 216-221.

19 Godłowski 1974, 68; Nowakowski 1991, 57-59 Abb. 8.

20 Böhme 1972, 33 Abb. 3.

21 Werner 1966, 28 Abb. 13; 1988, 247-252; Shcherbakova 1989, 81-84; Levada 1999, 114; 2006, 199-201; Kokowski 2001, 207 f.; Ethelberg 2000, 51; Machajewski 2005, 189.

22 Ringtved 1986, 135; Lund Hansen 1995, 212-214; Plahter/Astrup/Straume 1995, 12-14; Ethelberg 2000, 51-53.

23 Lund Hansen/Przybyła im Druck.

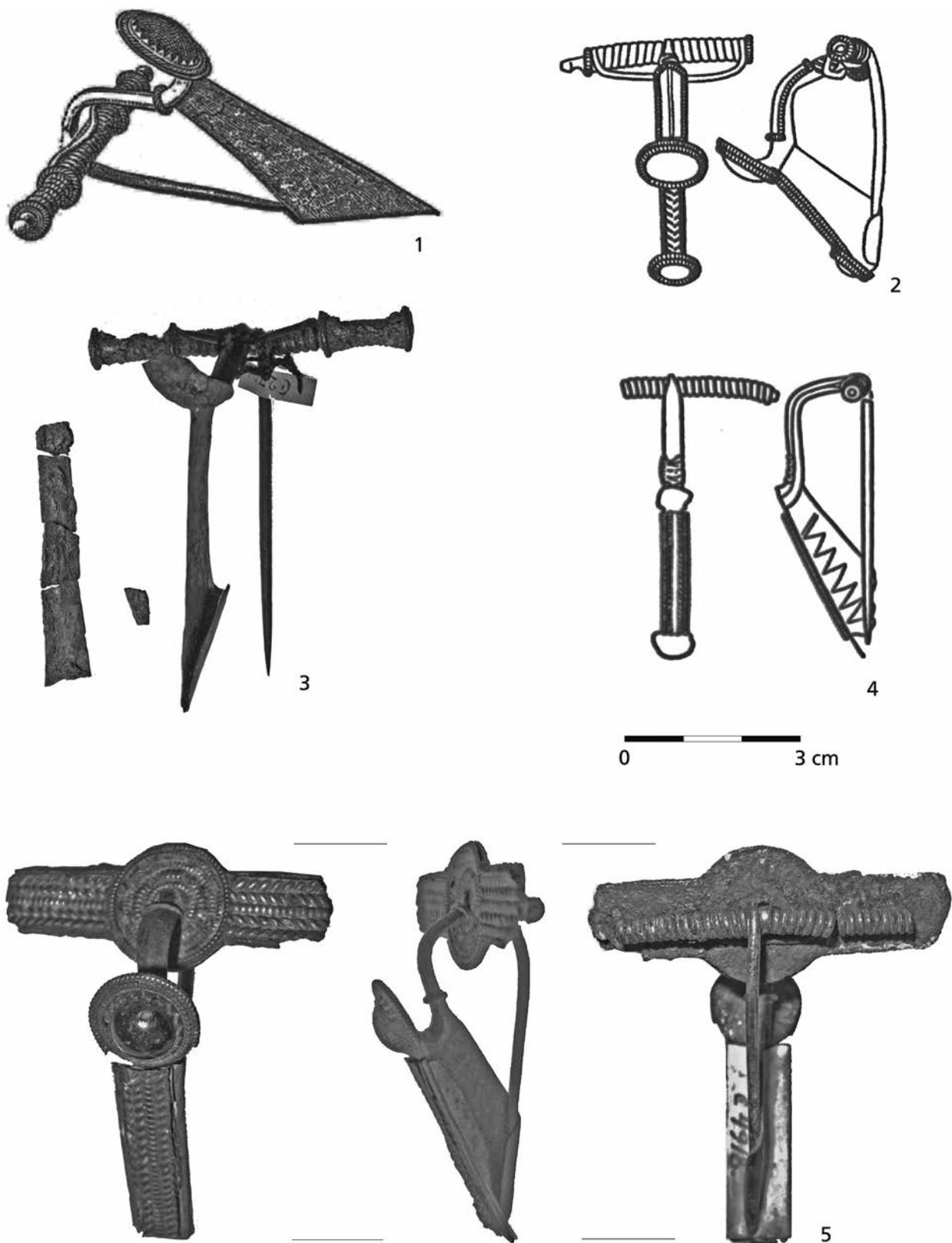


Abb. 1 Rosettenfibeln A.VII.219: **1. 3** Pilegård, Bornholms Amt, Gr. 15. – **2. 4** Slusegård, Bornholms Amt, Gr. 67. – **5** Slamrebjerg, Gr. 132, Bornholms Amt. – (1 Nach Vedel 1886; 2. 4 nach Klindt-Jensen 1978; 3 nach Original, Nationalmuseum Kopenhagen, C 2703; 5 nach Original, Nationalmuseum Kopenhagen, C4918).

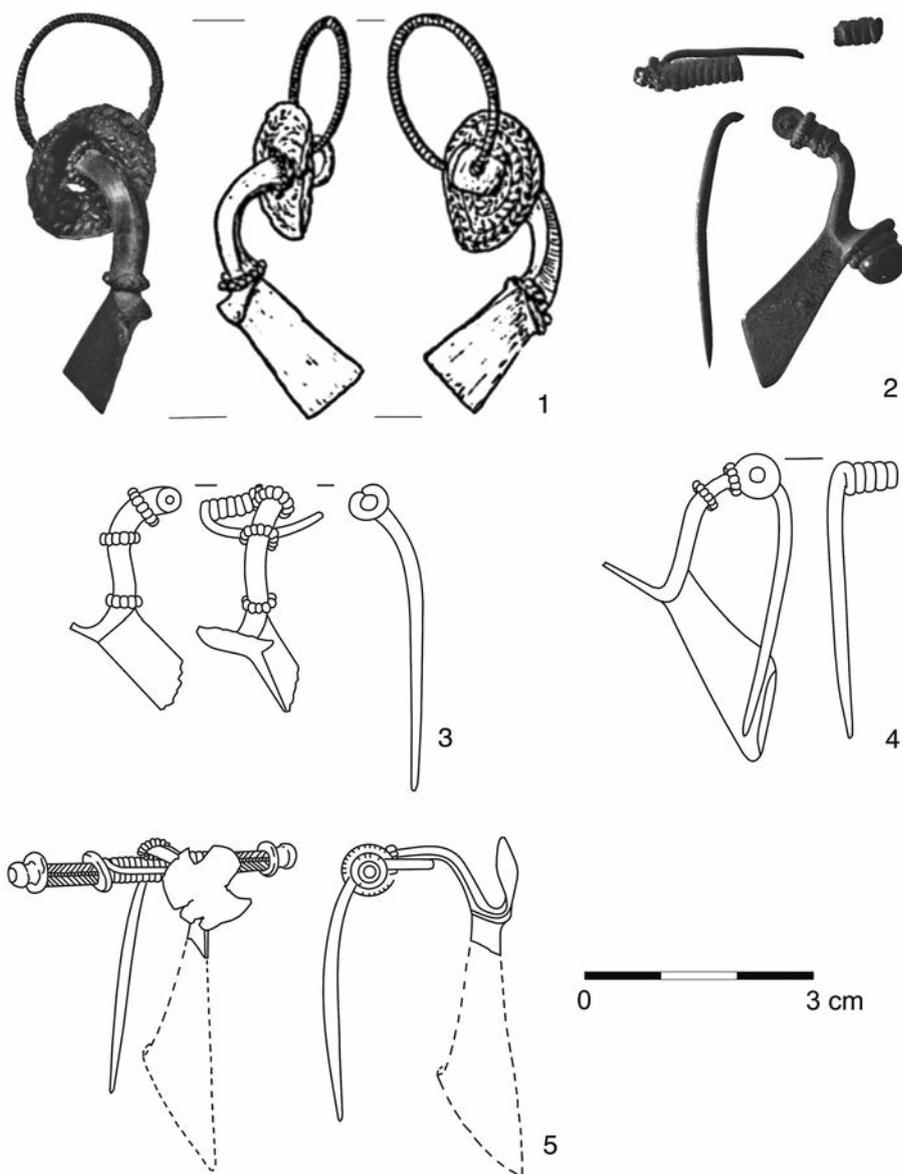


Abb. 2 Rosettenfibeln A.VII.219: **1** Długie (Langenhangen), Bez. Stargard Szczeciński. – **2** Tornegård, Bornholms Amt. – **3-4** Wolgdek, Kr. Mecklemburg-Strelitz. – **5** Stuchowo, Bez. Kamień Pomorski. – (1 Nach Eggers/Stary 2001 und Kartothek von H. J. Eggers, Muzeum Narodowe, Szczecin; 2 nach Original, Bornholms Museum, 6272/853-4; 3-4 nach Schach-Döriges 1970; 5 nach Eggers 1938).

gen zwischen Nordeuropa und der nordpontischen Zone in der jüngeren und späten römischen Kaiserzeit auf. Beinahe alle monströsen Fibeln aus dem Gebiet der Dębczyno-Gruppe gehören zum charakteristischen Fibeltyp A.VII.219²⁴. Es handelt sich um die Exemplare mit S-förmigem, gewöhnlich aus Silber gefertigten Bügel, deren Fußende durch eine Rundscheibe mit Glaseinlage verziert ist. Die Scheibe ist zusammen mit dem gesamten Corpus der Fibel gegossen. Der Berührungspunkt zwischen der Scheibe und dem Fuß befindet sich – und das ist wichtig – am Rand der Scheibe, nicht in deren Zentrum. Der Querschnitt des Bügels ist normalerweise dreieckig. Die Fibeln haben eine zweigliedrige Spirale, deren Achse sehr oft mit

²⁴ Eine Ausnahme bilden die Fibel A.VII aus Żydowo, Bez. Polanów (Kaczmarek 1995, 267 Kat.-Nr. 40 Abb. 4, 4; Eggers/Stary 2001, 156 Kat.-Nr. 75 Taf. 401; 402, 75; Schuster 2003,

254 Abb. 5) und die ihr ähnelnden Fibeln aus dem Grab von Solec, Bez. Środa Wielkopolska (Machajewski 2008, Abb. 6, 6-7).

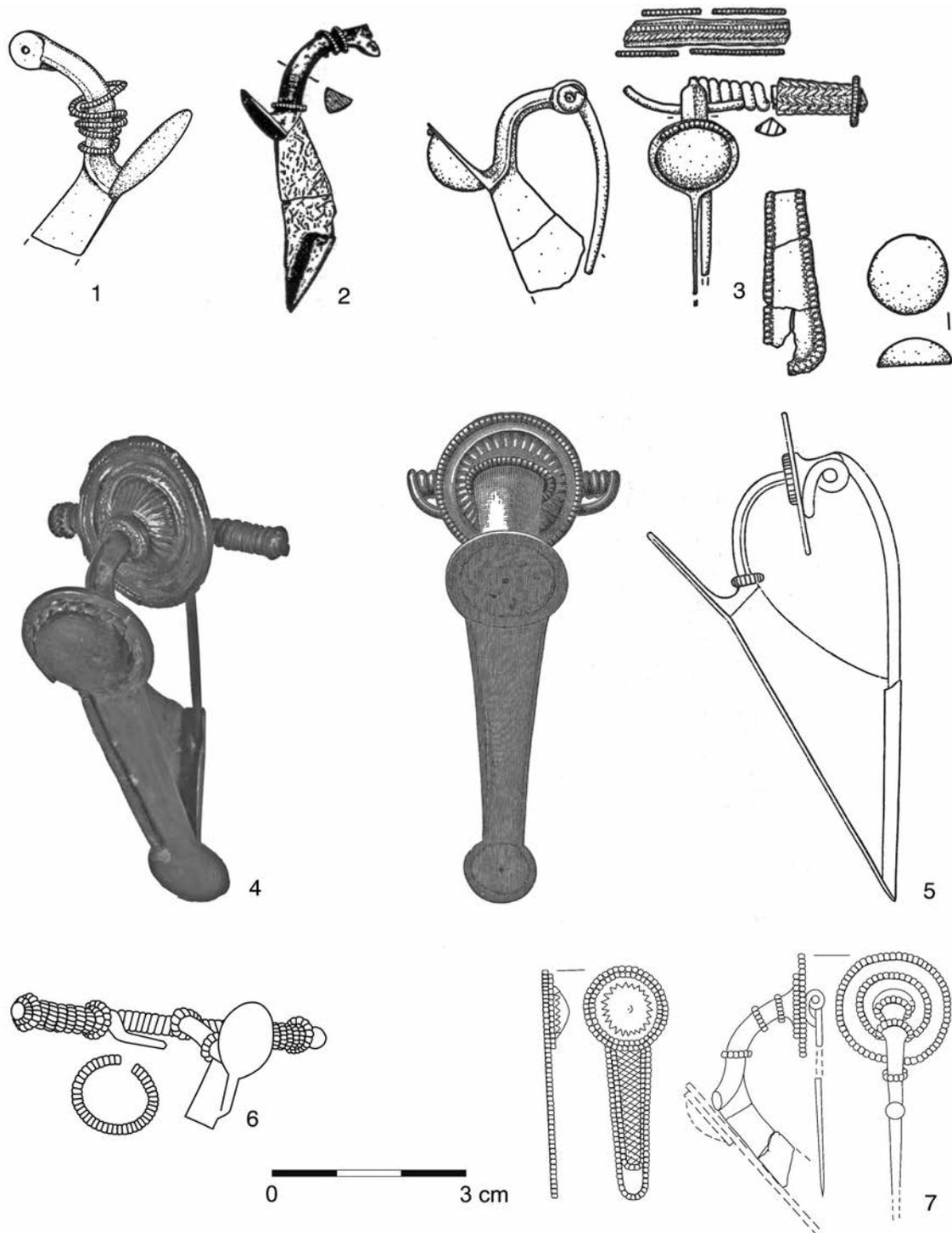


Abb. 3 Rosettenfibeln A.VII.219: **1** Redło, Bez. Świdwin. – **2** Saha, Gr. D. – **3** Slamrebjerg, Bornholms Amt, Gr. 126. – **4** Djurslöv, Schonen. – **5** Amunde, Gotland. – **6** Damme, Kr. Uckermark. – **7** Röpertsdorf, Kr. Uckermark. – (1 Umzeichnung M. Przybyła nach Kartothek H. J. Eggers, Muzeum Narodowe, Szczecin; 2 nach Quast 2004; 3 Nationalmuseum Kopenhagen, C 4666; Zeichnung M. Przybyła; 4 Fotoarchiv des Lunds Universitets Historiska Museum 28537; 5 nach Almgren/Nerman 1923; 6-7 nach Schach-Dörges 1970).

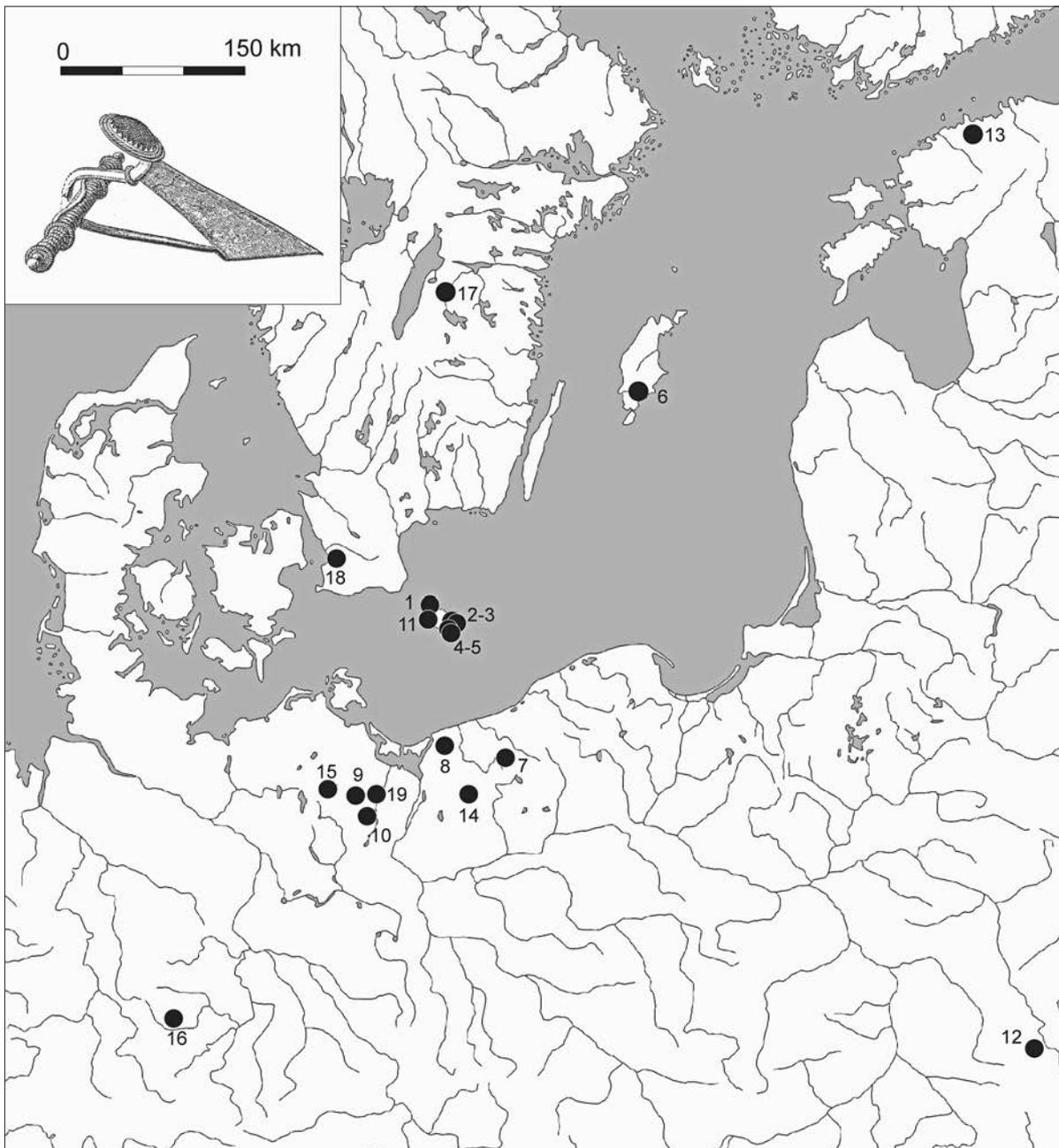


Abb. 4 Verbreitungskarte der Rosettenfibeln A.VII.216: 1 Pilegård, Bornholms Amt, Gr. 15. – 2 Slamrebjerg, Gr. 126. – 3 Slamrebjerg, Gr. 132. – 4-5 Slusegård, Gr. 67 (2 Ex). – 6 Amunde. – 7 Redło (Redel). – 8 Stuchowo (Stuchow). – 9 Damme. – 10 Woldegk. – 11 Tornegård. – 12 Masłomęcz, Gr. 477. – 13 Saha, Gr. D. – 14 Długie (Langenhangen). – 15 Bargensdorf, Gr. 1. – 16 Freienbessingen. – 17 Linneberg, Fdst. 14, Gr. A 7580. – 18 Djurslöv. – 19 Röpersdorf.

vergoldeten Blechmanschetten versehen ist und immer profilierte Silberknöpfe aufweist. Oft kommen bei diesen Spangen weitere Zierelemente vor, beispielsweise eine die Spirale bedeckende Platte oder Auflagen auf dem Nadelhalter. Gerade diese Verzierungen zeigen Analogien vor allem bei den jütischen Rosettenfibeln.

Die Fibeln A.VII.219 sind allgemein in die Stufen C1b-C2 zu datieren. Sie sind vor allem aus Bornholm bekannt, woher allein sieben Exemplare stammen²⁵. Weitere sind aus Gotland²⁶, aus der schwedischen Provinz Östergötland und Schonen²⁷, von der Küste Nordestlands²⁸, aus Thüringen²⁹ und aus dem südostpolnischen Hrubieszów-Becken³⁰ bekannt. Aus dem Gebiet der Dębczyno-Gruppe liegen drei Exemplare aus dem westlichen Teil Westpommerns vor³¹ und fünf aus vier Gräbern aus der Uckermark³² (**Abb. 1-4**). Außer der erwähnten Zierfibel A.VII.219 sind aus dem Gebiet der Dębczyno-Gruppe einzelne Exemplare der Fibeln A.VII mit gesonderter Scheibe bekannt, die aus Bronze gegossen wurden und keine Glaseinlage besitzen³³.

Die oben besprochenen Fibeln A.219 ähneln der recht differenzierten Gruppe der Rosettenfibeln, für die die Fibeln A.VII.196 die Grundform bilden. Eine Variante dieser Fibeln wird durch eine runde Platte charakterisiert, die die Spirale bedeckt und mit einem gewölbten und gerippten Pressblechbelag verziert ist (**Abb. 5-6**). Oft besitzen diese Spangen zusätzlich runde Auflagen auf dem Bügel und dem Fuß, die halbkugelige Glaseinlagen aufweisen, oder zungenförmige Auflagen auf dem Nadelhalter. Andere Varianten dieser Fibeln sind hingegen nur mit einer zungenförmigen Auflage auf dem Nadelhalter verziert, die mit einem Pressblech mit Glaseinlage verkleidet sind (**Abb. 7**). Die erste Variante kommt vor allem auf Seeland vor. Einzelne Exemplare sind von Öland, aus den schwedischen Provinzen Östergötland, Fünen, Nordjütland und aus der norwegischen Provinz Rogaland bekannt; eine andere Variante kommt nur auf Seeland vor (**Abb. 8**). Sowohl die Konstruktionsmerkmale als auch das Verbreitungsbild dieser Fibeln erlauben sie von den ihnen äußerlich ähnelnden Fibeln A.219 deutlich abzugrenzen.

²⁵ Pilegård, Bornholms Amt, Gr. 15, 2 Ex. (Vedel 1886, 320-322 Abb. 277; Almgren 1923, Taf. IX, 219; Watt 1985, Abb. 10); Slamreberg, Bornholms Amt, Gr. 126 (Vedel 1886, 127; 347; 352); Gr. 132 (ebenda 352 f. Abb. 278; Larsen 1949, Abb. 16, 14); Slusegård, Bornholms Amt, Gr. 67, 2 Ex. (Klindt-Jensen 1978, Abb. 37e. l); Tornegård, Bornholms Amt (Watt 1985, 52 f. Abb. 8).

²⁶ Fibel aus dem Grab von Amunde, Gotland (Almgren 1923, 195; 208; Kat.-Nr. 274; Taf. XI, 221; Almgren/Nerman 1923, 96 Kat.-Nr. 298; Abb. 113; Taf. 22, 338; 23, 345; 23, 359; 26, 393; 32, 472).

²⁷ Fibel aus dem Grab A7580 von Linneberg, Högby Sn., Östergötland, Fdst. 14 (Helander/Zetterlund 1992, 24; www.historiska.se, Katalog SHM, Inv.-Nr. 33687:F9354) und Fibel aus dem Grab von Djurslöv (Stjernquist 1955, Taf. XLIII, 8).

²⁸ Fibel aus dem Grab D von Saha (Spreckelsen 1907, 393 Taf. 1, 46; Moora 1938, 352 Abb. 42, 4; Quast 2004, 254 Abb. 8, 1).

²⁹ Fibel aus dem Grab von Freienbessingen, Kr. Kyffhäuser (Grimm 1940, 256 f. Taf. 62).

³⁰ Fibel aus dem Grab 477 von Masłomęcz, Bez. Hrubieszów. Für die Möglichkeit, diesen Fund im Original zu studieren, möchte ich Prof. Dr. habil. Andrzej Kokowski, Marie-Curie-Skłodowska Universität Lublin, danken.

³¹ Fibel aus dem Gräberfeld aus Redło (Redel), Bez. Świdwin (Schumann 1894, 67-70; Blume 1915, 183; Almgren 1923, 206; Kunkel 1931, 147 Nr. 723; Machajewski 1992a, 19; Kaczmarek 1995, 266 Kat.-Nr. 29 Abb. 3, 1; Eggers/Stary 2001,

153 f. Taf. 394, 10); Fibel aus dem Grab von Stuchowo (Stuchow), Bez. Kamień Pomorski (Blume 1915, 183; Almgren 1923, 207; Eggers 1938, 196-198; 1940, 22 Kat.-Nr. 27; 1951, 107, Kat.-Nr. 718; Beckmann 1966, 64, Kat.-Nr. 264; Rau 1972, 171 Kat.-Nr. 3 Abb. 44; Tempelmann-Maczyńska 1985, 316 Kat.-Nr. 1053; Kaczmarek 1995, 266 Kat.-Nr. 33; Eggers/Stary 2001, 98 f. Kat.-Nr. 204 Taf. 279, 204; Schuster 2003, 252 Abb. 4, 7-15); Fibel aus dem Grab von Długie (Langenhagen), Bez. Stargard Szczeciński (Eggers 1936, 128 f.; Eggers/Stary 2001, 97 Kat.-Nr. 177 Taf. 272, 5-6).

³² Zwei Fibeln aus dem Grab von Woldegk, Kr. Mecklenburg-Strelitz (Karbe 1927, 26; Schach-Döriges 1970, 251 f. Kat.-Nr. 237 Taf. 64; Eggers 1949, 230-237 Abb. 1-2; 1951, 115 Kat.-Nr. 922); Fibel aus dem Grab von Damme, Kr. Uckermark (Schach-Döriges 1970, 169 Kat.-Nr. 36 Taf. 8, 4-13; M. Schulze 1977, 315 Kat.-Nr. 713; Berke 1990, 177 Kat.-Nr. 433); Fibel aus Grab 1/1932 von Bargensdorf, Kr. Neubrandenburg (Hollnagel 1962, 21; 33 Taf. 52a; Schach-Döriges 1970, 162 Kat.-Nr. 9 Taf. 71, 6); Fibel aus dem Grab von Röpertsdorf (Raddatz 1953, Abb. 1, 2).

³³ Das Fibelpaar aus Grab 3 von Głuszyno, Bez. Słupsk (Machajewski 1995b, 161; 171; 180 Abb. 9, 1-2) und die Fibel von Strzepowo, Bez. Koszalin (Kaczmarek 1995, 245; 266 Kat.-Nr. 32 Abb. 2, 5). Eine ähnliche Form besitzt die Eisenfibel ROE aus dem Opferfund von Illerup, Århus Amt (Ilkjær 1998, 492; 497 Abb. 2, 1), deren Scheibe den Fuß jedoch symmetrisch abschließt.

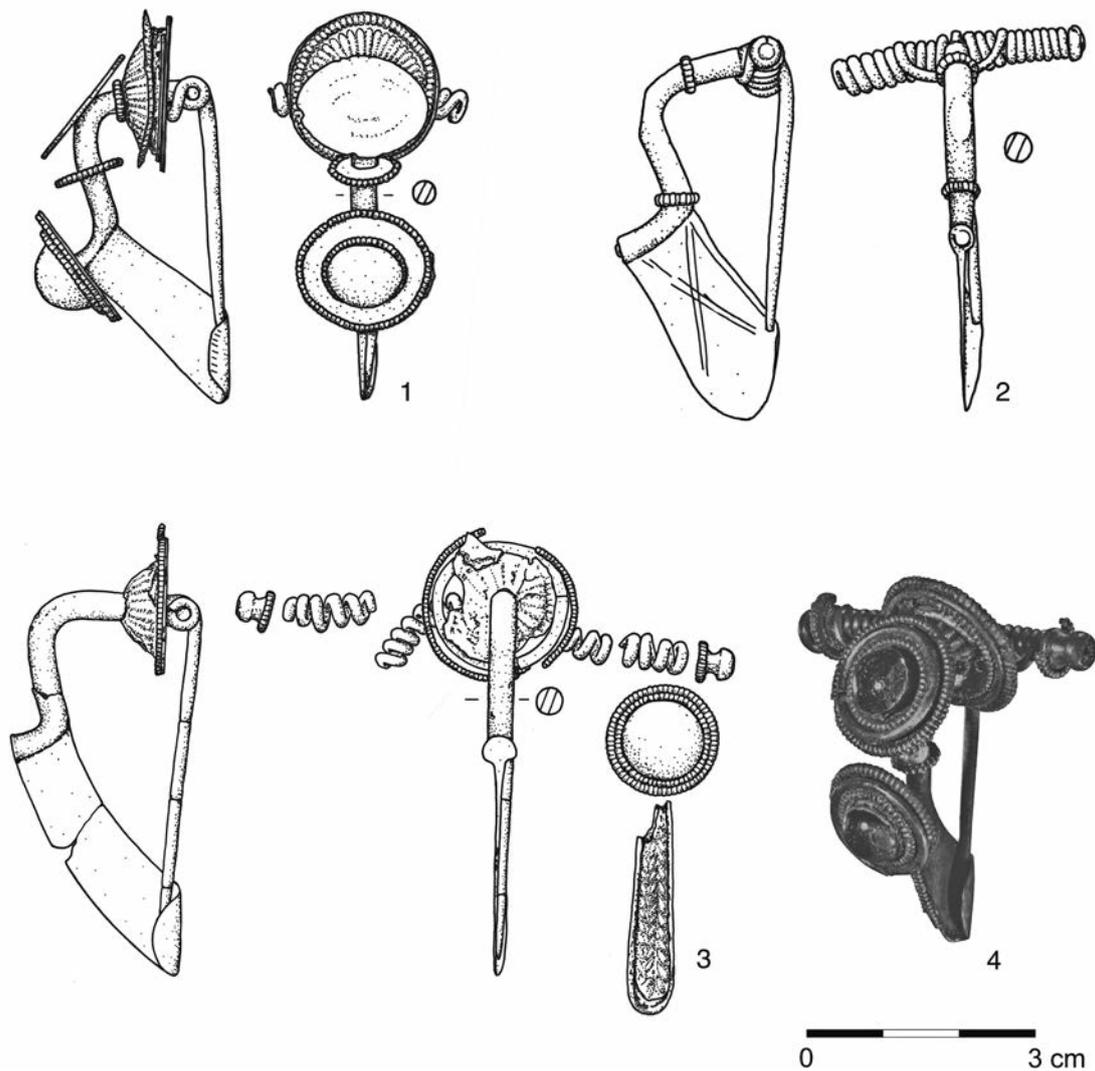


Abb. 5 Ziervariante der Fibeln A.VII.196 mit einer die Spirale bedeckenden Rundplatte: **1** Broskov, Præsto Amt, Gr. B. – **2** Magleby, Præsto Amt. – **3** Torsmark, Hjørring Amt, Fdst. 85, Gr. A. – **4** Gudme, Svendborg Amt. – (1 nach Nationalmuseum Kopenhagen, C 18923; Zeichnung M. Przybyła; 2 nach Nationalmuseum Kopenhagen C 19847; Zeichnung M. Przybyła; 3 nach Nationalmuseum Kopenhagen, C 28856; Zeichnung M. Przybyła; 4 nach Storgaard 1994).

Andere Fibeln mit nordeuropäischen Anknüpfungen aus dem Gebiet der Dębczyno-Gruppe

Andere Fibeln, die auf Verbindungen der Bevölkerung der Dębczyno-Gruppe mit dem nordeuropäischen Barbarikum hinweisen, sind die Spangen A.134. Derartige Fibeln sind – wie Jan Schuster bemerkt hat³⁴ – aus Suliszewice, Bez. Stargard Szczeciński³⁵, Schwanbeck, Kr. Neubrandenburg, Gr. 11³⁶ und Klein Teetzle-

³⁴ Schuster 2003, 264f.

³⁵ Blume 1912, 37; 1915, 183; Kunkel 1931, 81 Taf. 84, 14; Kaczmarek 1995, 266 Kat.-Nr. Abb. 3, 6; Eggers/Stary 2001,

118 Kat.-Nr. 243 Taf. 305, 9; Schuster 2003, 264f. Abb. 12, 2.

³⁶ V. Schmidt 1974, 196f. Abb. 2e Taf. 240o-p; Schuster 2003, 264f. Abb. 12, 3.

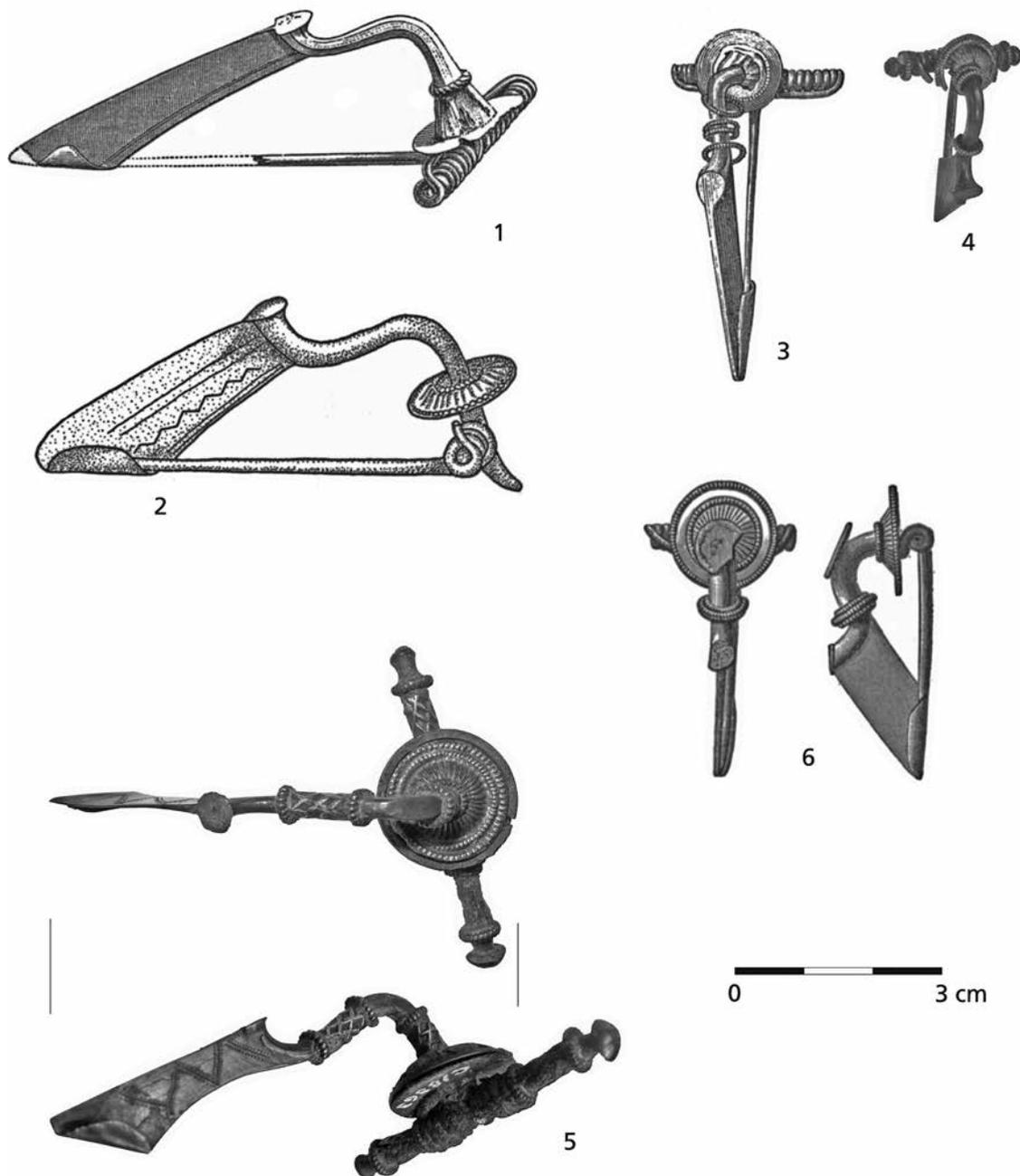


Abb. 6 Ziervariante der Fibeln A.VII.196 mit einer die Spirale bedeckenden Rundplatte: **1** Nordrup, Sorø Amt, Gr. E. – **2** Våle, Rogaland. – **3** Rydbo, Öland. – **4** Uggeløse, Frederiksborg Amt. – **5** Varpelev, Præsto Amt. – **6** Östervarv, Östergötland. – (1 nach Petersen 1890; 2 nach Straume 1998; 3 nach Montelius 1872; 4 nach Danefæ 1980; 5 nach Original, Nationalmuseum Kopenhagen, C 18363; 6 nach Stolpe 1897).

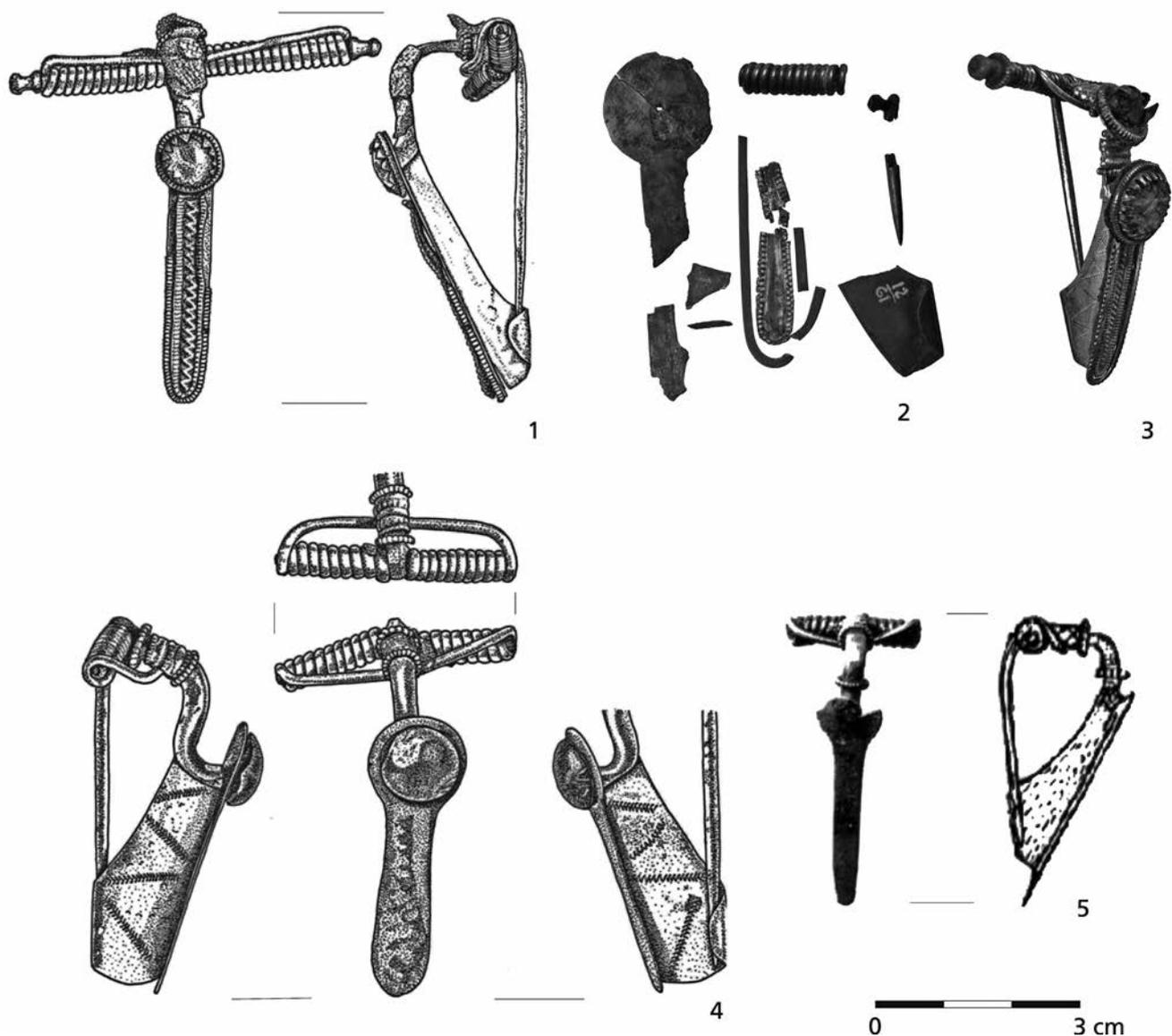


Abb. 7 Ziervariante der Fibel A.VII.196 mit einer zungenförmigen Auflage auf dem Nadelhalter: **1** Skovgårde, Præsto Amt, Gr. 207. – **2** Vadsby Mark, København Amt, St. 49. – **3** Næstved (Kildemarksvej), Præsto Amt, Fdst. 1, Gr. 3. – **4** Skovgårde, Præsto Amt, Gr. 202. – **5** Himlingøje, Præsto Amt, Gr. 2/1949. – (1. 4 nach Ethelberg 2000; 2 nach Original, Nationalmuseum Kopenhagen, Dnf. 12-16/61; 3 nach Original, Nationalmuseum Kopenhagen, C 11351; 5 nach Lund Hansen 1995).

ben, Kr. Demmin³⁷, bekannt. Möglicherweise ist auch die Fibel von Wilhelmsau in Brandenburg zu diesem Fibeltyp zu rechnen³⁸. Zwei weitere derartige Fibeln stammen aus den Gräbern 278³⁹ und 319⁴⁰ von Kannegård auf Bornholm und eine aus dem Gräberfeld in Grebieten im Samland⁴¹. Diese Fibeln sind in die Stufen C1b-C2 zu datieren (Abb. 9-10).

³⁷ Lissauer 1905, Abb. 5. – Schoknecht 1959, 101-113 Abb. 54-59; Schott 1959, 113-117; Schach-Döriges 1970, 46; 56-57; 80-84; 131; 139; 144; 184-186; Kat.-Nr. 87; Taf. 16, 1-11; Keiling 1982, Abb. 43; Tempelmann-Mączyńska 1985, 238 Kat.-Nr. 303; Voß/Hammer/Lutz 1998, 341 Liste 1, Nr. 10; Taf. 6, 39, 3; Schuster 2003, 264; 279 Abb. 6, 12, 1; 21, 2.

³⁸ Schuster 2003, 265 Abb. 12, 4. Ich habe hier das Fragment der Fibel von Praha-Dolní Chabry nicht berücksichtigt (ebenda 265 Abb. 12, 5), das meiner Meinung nach nicht zum Typ A.134 zu

rechnen ist. Gegen die Zuweisung spricht die Rundscheibe an der Stelle, an der der Bügel ansetzen sollte.

³⁹ Vedel 1873, Taf. 18, 8; 1886, 127; 342 Abb. 279; Larsen 1949, 138 Abb. 16, 11; M. Schulze 1977, 250 Kat.-Nr. 64.

⁴⁰ Vedel 1873, Taf. 18, 7. 10; 1886, 126-127; 344 Abb. 258; 272; 280; 293; Larsen 1949, 134; 138 Abb. 16, 2. 12; Abb. 17, 10.

⁴¹ Almgren 1923, 69. – Für den Hinweis auf diese Fibel danke ich Pawel Szymanski, Universität Warschau.



Abb. 8 Verbreitung der Ziervarianten der Fibeln A.VII.196 (● mit runder Platte, die die Spirale bedeckt; ■ mit zungenförmiger Auflage auf dem Nadelhalter): 1 Gudme. – 2 Broskov, Gr. B. – 3 Nordrup, Gr. E. – 4 Varpelev. – 5 Uggeløse. – 6 Östervarv. – 7 Rydbo. – 8 Magleby. – 9 Vadsby Mark, Fst. 49. – 10 Torsmark, Gr A. – 11 Våle. – 12 Næstved (Kildemarksvej), Fdst. 1, Gr. 3. – 13 Skovgårde, Gr. 202. – 14 Skovgårde, Gr. 207. – 15 Himlingøje, Gr. 2/1949.

Derzeit ist es schwer festzustellen, ob die Herkunft der Fibeln A.134 mit Bornholm oder eher mit den Gebieten der Dębczyno-Gruppe zu verbinden ist. Die Gestaltung des Fußes durch eine große, in diesem Fall halbrunde Scheibe besitzt Analogien bei den oben beschriebenen, ähnlich datierten Fibeln A.219. Es ist daher nicht auszuschließen, dass man ihre Herkunft aus Bornholm in Erwägung ziehen muss.

Allgemein mit Einflüssen aus Nordeuropa werden die aus dem mitteleuropäischen Barbarikum bekannten, nicht zahlreichen »klassischen« Fibeln A.VII.196 in Verbindung gebracht. Es handelt sich um Fibeln, die durch einen S-förmigen Bügel mit ovalem Querschnitt und einem Fuß mit dicker Glockenleiste gekennzeichnet sind. Derartige Exemplare bilden einen zumeist in Nordeuropa – besonders auf den Dänischen Inseln – vorkommenden Fibeltyp (**Abb. 11, 1**). Diese Fibeln können gut von ähnlichen, für den nördlichen Teil des elbgermanischen Kulturkreises charakteristischen Fibeln unterschieden werden, deren oft abgeflachter Bügel sich zum Fuß hin verschmälert (**Abb. 11, 2-4**)⁴². Der Bügel von diesen Fibeln kennzeichnet

⁴² Zum Beispiel Kuchenbuch 1938, Taf. XXVI, 6-7; XXVII, 6; Matthies 1931a, Taf. 13 f-g; Laser 1965, Tab. 24, 52/176; Voß 1992,

Abb. 4, 12e; 10, 48c. 13d; Schach-Döriges 1970, Taf. 39, 1; 69, 1.

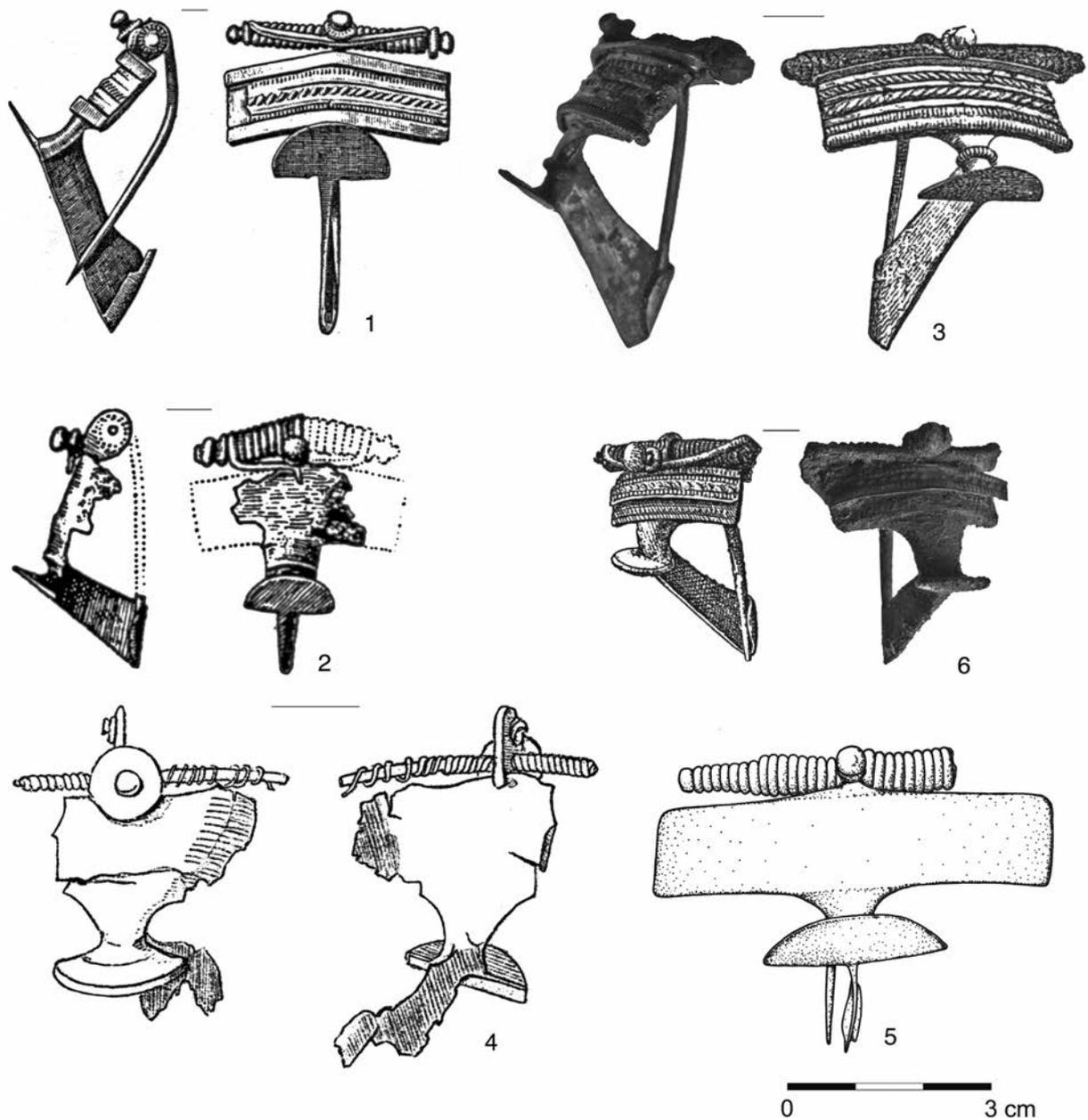


Abb. 9 Fibeln vom Typ A.134: **1** Klein Teetzleben, Kr. Demmin. – **2** Schwanbeck, Kr. Neubrandenburg, Gr. 11. – **3** Kanikegård, Bornholms Amt, Gr. 278. – **4** Wilhelmsaue, Kr. Oder-Spree. – **5** Suliszewice, Bez. Stargard Szczeciński. – **6** Kanikegård, Bornholm Amt, Gr. 319. – (1 nach Schoknecht 1959; 2 nach V. Schmidt 1974; 3 nach Vedel 1886 und Original, Nationalmuseum Kopenhagen, C 749; 4 nach Lissauer 1905; 5 nach Kunkel 1931, Umzeichnung M. Przybyła; 6 nach Vedel 1886 und Original, Nationalmuseum Kopenhagen, C 1102).

sich mit dreieckigem (Abb. 11, 2), facettiertem (Abb. 11, 3) oder verflachtem halbrundem Querschnitt (Abb. 11, 4). Diese elbgermanischen Fibeln ähneln stark den anderen aus diesem Gebiet bekannten Spangen, deren Fuß durch einen Knopf abgeschlossen wird⁴³. Sie bilden die lokalen Varianten der Fibeln mit hohem Nadelhalter und mit Glockenleiste abgeschlossenem Fuß, obwohl sie auch als Ausdruck der weiteren, für den Westteil der Ostsee charakteristischen Stilistik zu betrachten sind.

⁴³ Vgl. z.B. Matthes 1931b, Taf. 20, 121.

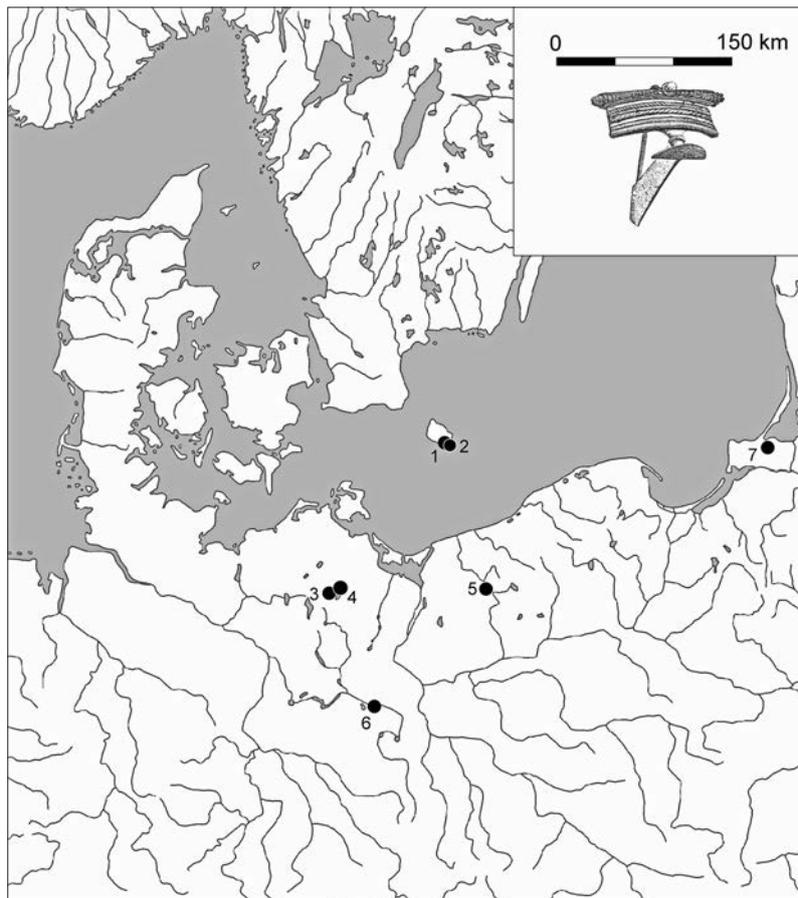


Abb. 10 Verbreitung der Fibeln A.134: 1 Kannikegård, Gr. 278. – 2 Kannikegård, Gr. 319. – 3 Klein Teetzleben. – 4 Schwanbeck, Gr. 11. – 5 Suliszewice. – 6 Wilhelmsaue. – 7 Grebieten.

Aus dem Gebiet der Dębczyno-Gruppe ist keine Fibel bekannt, die zu den »klassischen« Fibeln A.196 gerechnet sein kann⁴⁴. Hier kann man jedoch auf andere vereinzelt vorkommende Variante der Fibeln mit hohem Nadelhalter und abgeflachtem Fußende verweisen, die zur selben weit verstandenen westbaltischen Tradition gehören, deren Verbreitungsschwerpunkt aber mit dem Nordteil des elbgermanischen Kulturkreises verbunden ist. Es handelt sich um die Fibel aus dem Grab 4 von Kowalki, Bez. Koszalin, Fst. 1⁴⁵, die (ihrer Abbildung in der Publikation nach zu schließen) sich mit dreieckigem Querschnitt kennzeichnet, und um zwei Fibeln aus Bargensdorf, Kr. Neubrandenburg⁴⁶, die facettiere Querschnitt haben. Hier sei jedoch betont, dass diese beiden Varianten auch auf Bornholm vereinzelt vorkommen (**Abb. 11, 2-3**), wo sie als Spur der Kontakte mit dem Nordteil des elbgermanischen Kulturkreises zu betrachten sind. Die Chronologie der oben genannten Fibelvarianten umfasst, sowohl im nord- als auch im mitteleuropäischen Barbarikum, die Stufen C1b und C2.

⁴⁴ Eine solche Fibel wurde möglicherweise an der Fundstelle der Wielbark-Kultur in Bzowo, Bez. Świecie gefunden (Almgren 1923, 202). Die Fibel A.VII.s.2 wurde auch auf dem Bestatungsplatz der Wielbark-Kultur in Pawłowo, Bez. Chojnice (Blume 1915, 148; Wielowiejski 1985, 265 Nr. 65) gefunden. Sie sollte sich jedoch mit flachem Bügel kennzeichnen, was von

den »klassischen« Exemplaren der Fibeln A.196 abweicht.

⁴⁵ Machajewski 1992a, Taf. XXXIX, 2; 1993, Taf. XXIII, 2; Kaczmarek 1995, Abb. 2, 3).

⁴⁶ Karbe 1936, 9; Hollnagel 1962, 21; 33 Taf. 52a; Schach-Döriges 1970, 162 Kat.-Nr. 9, Taf. 71, 6.

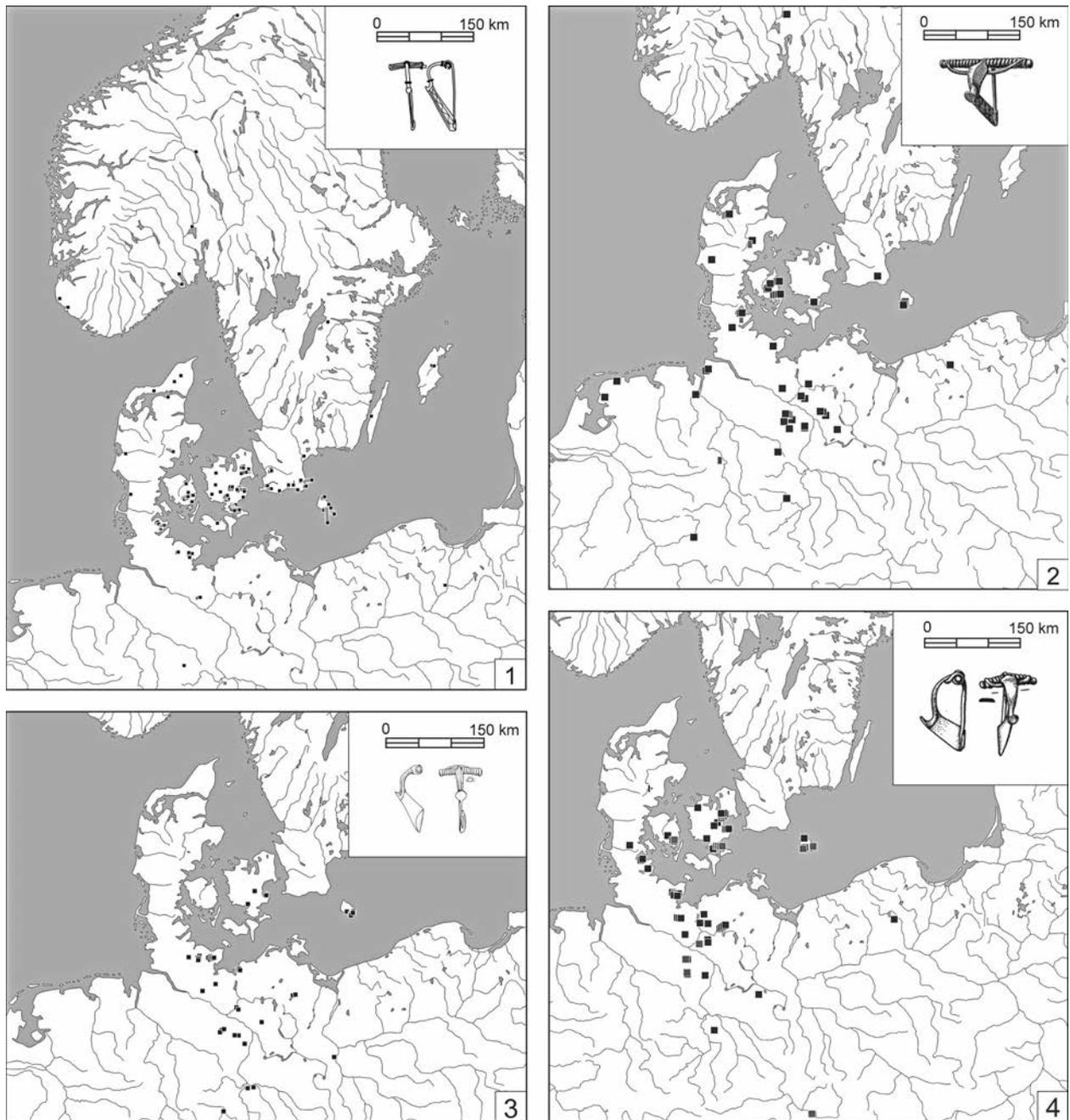


Abb. 11 Verbreitung der Fibeln A.VII.s.2 mit S-förmigem Bügel und 1 ovalem, 2 dreieckigem, 3 facettiertem und 4 halbrundem abgeflachten Querschnitt (nach Przybyła in Vorber.).

Silberne Halsringe mit tordiertem Reif und birnenförmiger Öse

Für die Frage der kulturellen Kontakte der Dębczyno-Gruppe mit den nordeuropäischen Gebieten in der jüngeren römischen Kaiserzeit sind auch die silbernen Halsringe mit tordiertem Reif und birnenförmiger Öse von Bedeutung. Aus dem Gebiet der Dębczyno-Gruppe sind gegenwärtig vier solcher Halsringe bekannt⁴⁷. Wiederum treten die meisten Parallelen auf Bornholm auf, woher allein neun Exemplare bekannt sind⁴⁸. Fünf Halsringe stammen aus Thüringen und Sachsen-Anhalt⁴⁹. Vereinzelt kommen sie auf Seeland⁵⁰, in Nord- und möglicherweise Mitteljütland⁵¹, im östlichen Schonen⁵² sowie im Kulmerland⁵³ vor. Außerdem sind einzelne vergleichbare, allerdings aus Bronze gefertigte Halsringe aus dem weiträumigen elbgermanischen Kulturkreis bekannt⁵⁴ (Abb. 12-15).

Diese Halsringe gehören zu den Elementen der Frauentracht, worauf in einzelnen Fällen sowohl die anthropologischen Bestimmungen als auch die archäologischen Determinanten hinweisen⁵⁵. Ihre Chronologie umfasst die Stufen C1b und C2. Die ältesten Exemplare kommen aus Nordeuropa und sind in die Stufe C1b und eventuell in den früheren Abschnitt der Stufe C2 zu datieren. Ähnlich sind vermutlich auch die Mehrheit der Exemplare aus der Dębczyno-Gruppe und der einzelne Halsring der Wielbark-Kultur datiert. Etwas später – im früheren Abschnitt der Stufe C2 – erscheinen sie im heutigen Mitteldeutschland.

Die Herkunft der Halsringe mit tordiertem Reif und birnenförmiger Öse ist gegenwärtig Gegenstand kontroverser Diskussionen. Nach Meinung von Per Ethelberg war Bornholm, woher beinahe die Hälfte aller bekannten Exemplare stammt, von ausschlaggebender Bedeutung⁵⁶. Eine andere Ansicht vertritt Jan Schuster, der Halsringe als interregionale Statusabzeichen interpretiert und daher eine Genese in mehreren Regionen annimmt⁵⁷.

⁴⁷ Żydowo (ehem. Sydow), Bez. Polanów (Eggers/Stary 2001, Taf. 401, 4; Schuster 2003, Abb. 5, 3); Świłubie (ehem. Zwillip), Bez. Koszalin (Eggers/Stary 2001, Taf. 386, 3); Koszewko (ehem. Klein Küssow), Bez. Stargard Szczeciński (Dorka 1939, 146 Taf. 49); Röpersdorf, Kr. Uckermark (Raddatz 1953, 73-77 Abb. 1, 1; Schach-Dörges 1970, Kat.-Nr. 179 Taf. 8, 3; Schuster 2003, Abb. 7, 12); Lindow, Pommern (Kossinna 1941, Abb. 349). Zu dieser Gruppe wurde früher auch der Halsring von Meszne (Wedderwil), Bez. Resko gerechnet (Rau 1972, 150). Das Fundstück (Kunkel 1927, 125 Taf. XVII, 3; Eggers/Stary 2001, Taf. 306, 6), das gegenwärtig in Nationalmuseum in Szczecin aufbewahrt ist, hat jedoch am Ende eine runde Scheibe mit T-förmigem Ausschnitt und Nietloch, die wahrscheinlich als Basis einer Zierdose diente.

⁴⁸ Kannikegård, Gr. 183 (Vedel 1873, Taf. 16, 3; 1886, 338 Abb. 283); Slusegård, Gr. 61 (Klindt-Jensen 1978, 46 Abb. 32c); Gr. 67 (ebenda 51, Abb. 36-37g); Gr. 281 (ebenda 95, Abb. 61); von Carnap-Bornheim/Ilkjær 1996a, Abb. 230); Limensgård, Gr. ET (Nielsen/Nielsen 1989, Kat.-Nr. 119; von Carnap-Bornheim/Ilkjær 1996b, 266f.); Stenshøj, Gr. 14 (Vedel 1886, 316); Grødeby, Gr. E34 (Müller 1895, Taf. XIV, 199; Vedel 1897, 35 Abb. 45); Gr. D9 (Vedel 1886, 357); Tornegård (Watt 1985, 52 Abb. 8).

⁴⁹ Langendorf, Lkr. Weissenfels (Schmidt 1987, Abb. 1c); Freienbessingen, Kr. Kyffhäuser (Grimm 1940, Abb. 3); Erfurt, Kr. Erfurt, Gr. 3 (Schnellenkamp 1940, Abb. 3, 5; Bemmann 1998, Abb. 1, 3); Wechmar, Kr. Gotha, Gr. 15a (Kaufmann 1984, Taf. 25, 18).

⁵⁰ Skovgårde, Præsto Amt, Gr. 8 (Ethelberg 1991, Abb. 7, 1; 2000, 242 Abb. 57, x116); Spjellerup Præstegårdsmark, Præsto Amt (Lund Hansen 1987, 414f.; 1995, 440; Ethelberg 2000, 65). Im Fall des Halsrings von Spjellerup, Præstegårdsmark, ist die Öse nicht erhalten.

⁵¹ Bjergby, Thisted Amt, Gr. 2 (Albrethsen 1974, Abb. 8); Gammelby, Ribe Amt (Ethelberg 2000, 65); Hjemsted, Tønder Amt, Gr. 16569 (ders. 1990, 167 Abb. x16636; 2000, 65); Gr. 16574 (ders. 1990, 174 Abb. x20278; 2000, 65). Im Fall der vier letzten Funde ist die Öse nicht erhalten.

⁵² Simris, Gr. 100 (Stjernquist 1955, Taf. 26, 18).

⁵³ Podwiesk, Bez. Chelmno, Gr. 6 (Janikowski 1973, Abb. 13, 3).

⁵⁴ Zum Beispiel Altendorf, Ldkr. Bamberg (Pescheck 1969, 132 Abb. 6, 1). Außerdem sind weitere Halsringe mit tordiertem Reif bekannt, deren Ösen nicht erhalten oder nur fragmentarisch überliefert sind (z. B. Zauschwitz, Leipziger Land, Gr. 32 [Meyer 1969, Abb. 46, 4. 8. 25]; Gommern, Kr. Burg [Schmidt-Thielbeer 1963, Taf. II, h]; Dobřichov-Třebická, Bez. Kolín, Gr. 63 [Svoboda 1948, Taf. XVI, 10]). Die Halsringe mit tordiertem Reif hatten nicht immer einen birnenförmigen Verschluss, wie die Beispiele aus Grab 12a von Wechmar, Kr. Gotha (Laser 1986, DDR 49/3(2):13, DDR 49/3(2):16), Dessau-Großkühnau, Kr. Dessau, Gr. 7 (ders. 1965, Taf. 5, 7) oder Brøns, Tønder Amt, Gr. 2 (Nationalmuseum Kopenhagen, C 26054) zeigen.

⁵⁵ Von Carnap-Bornheim/Ilkjær 1996a, 355-357; Ethelberg 2000, 64; Schuster 2003, 263.

⁵⁶ Ethelberg 2000, 65-67.

⁵⁷ Schuster 2003, 262.

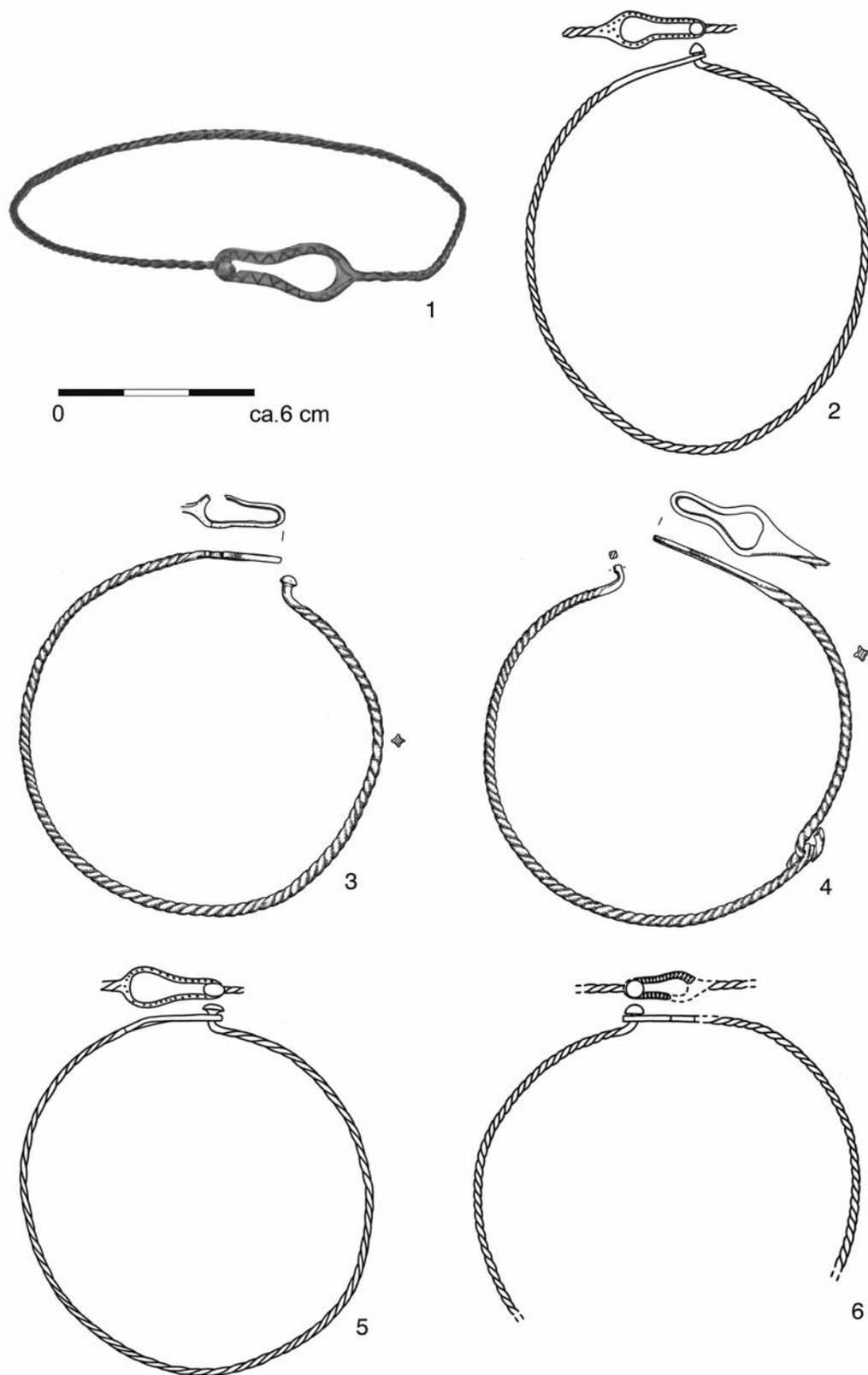


Abb. 12 Silberne Halsringe mit tordiertem Reif und birnenförmiger Öse, Variante A: **1** Simris, Skåne, Gr. 100. – **2** Slusegård, Bornholms Amt, Gr. 281. – **3** Gødeby, Bornholms Amt, Gr. E34. – **4** Kannikegård, Bornholms Amt, Gr. 183. – **5** Slusegård, Bornholms Amt, Gr. 61. – **6** Slusegård, Bornholms Amt, Gr. 67. – (1 nach Stjernquist 1955; 2. 5-6 nach Klindt-Jensen 1978; 3 Nationalmuseum Kopenhagen, C 4047; Zeichnung M. Przybyła; 4 Nationalmuseum Kopenhagen, C 933; Zeichnung M. Przybyła).

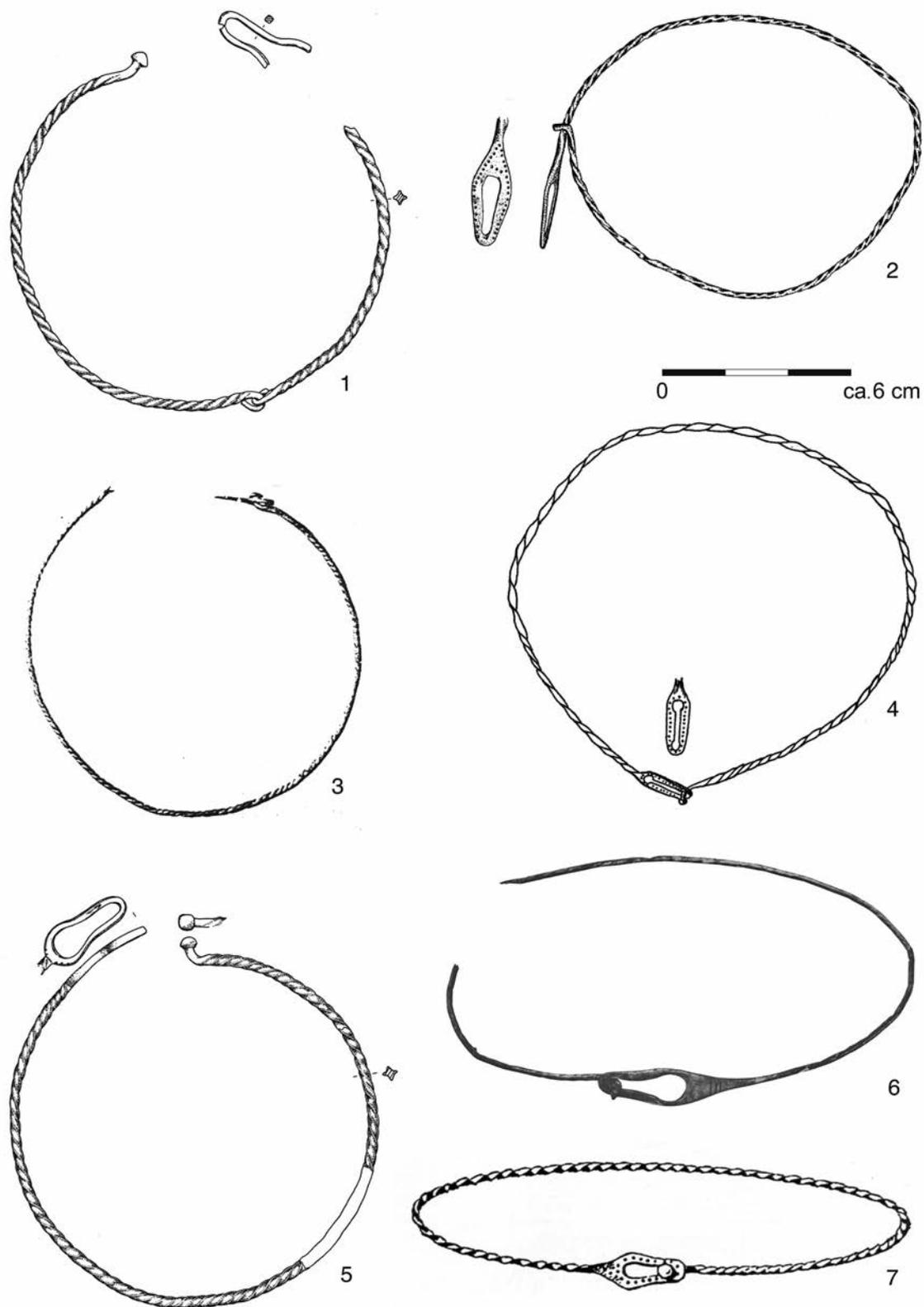


Abb. 13 Silberne Halsringe mit tordiertem Reif und birnenförmiger Öse, Variante A: **1** Stenshøj, Bornholms Amt, Gr. 14. – **2** Skovgårde, Præsto Amt, Gr. 8. – **3** Tørnegård, Bornholms Amt. – **4** Podwiesiek, Bez. Chełmno, Gr. 6. – **5** Grødeby, Bornholms Amt, Gr. D9. – **6** Bjergby, Thisted Amt, Gr. 2. – **7** Świelubie (Zwillip), Bez. Koszalin. – (1 Nationalmuseum Kopenhagen, C 2657; Zeichnung M. Przybyła; 2 nach Ethelberg 2000; 3 nach Watt 1985; 4 nach Janikowski 1973; 5 Nationalmuseum Kopenhagen, C 2104; Zeichnung M. Przybyła; 6 nach Albrethsen 1974; 7 nach Eggert/Stary 2001).

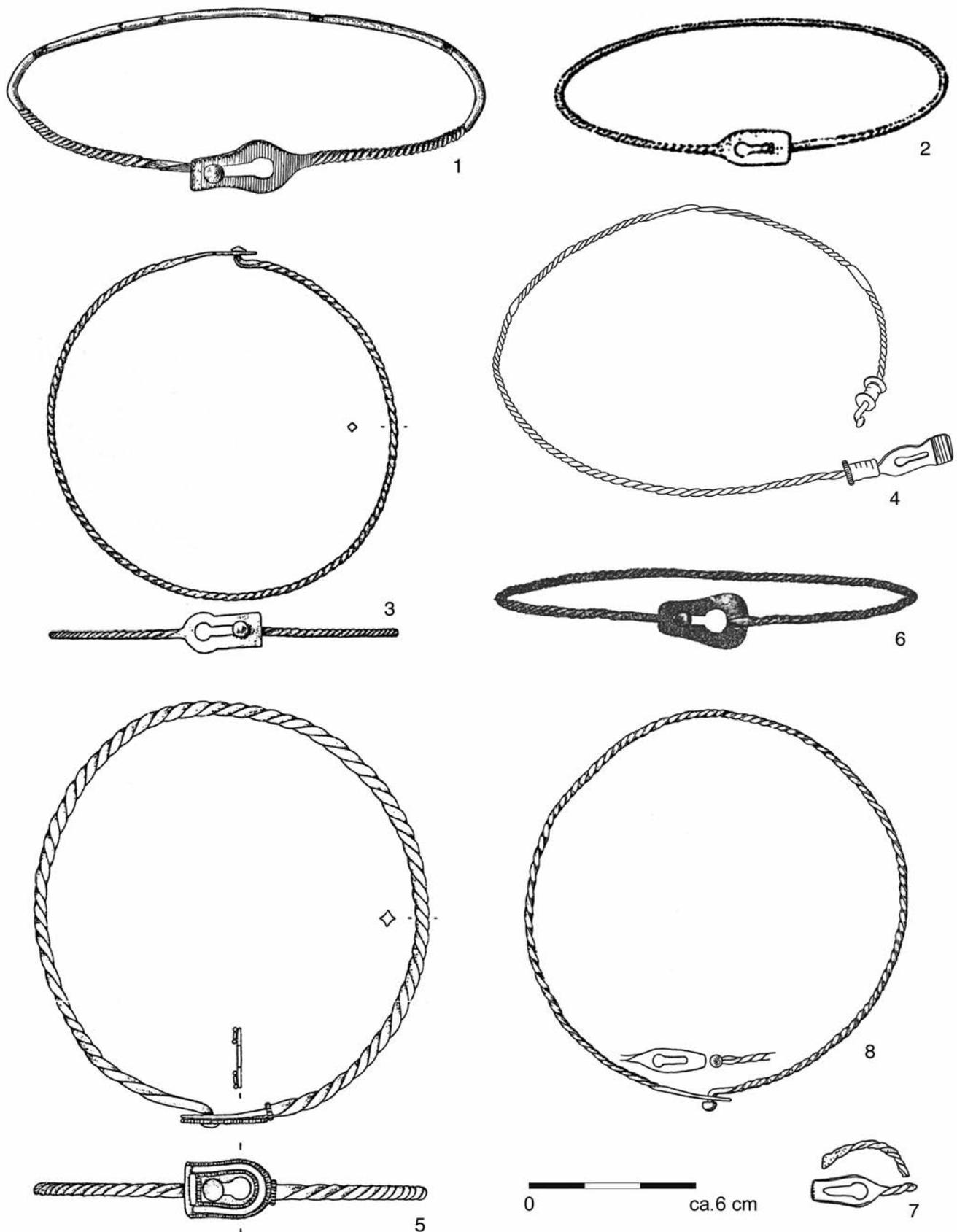


Abb. 14 Silberne Halsringe mit tordiertem Reif und birnenförmiger Öse, Variante B: **1** Röpersdorf, Kr. Uckermark. – **2** Koszewko (Klein Küssow), Bez. Stargard Szczeciński. – **3** Langendorf, Lkr. Weissenfels. – **4** Freienbessingen, Kr. Kyffhäuser. – **5** Erfurt, Kr. Erfurt, Gr. 3. – **6** Lindow, Pommern. – **7** Wechmar, Kr. Gotha, Gr. 15a. – **8** Żydowo (Sydow), Bez. Polanów. – (1 nach Raddatz 1953; 2 nach Dorka 1939; 3 nach Bemmann 2003; 4 nach Grimm 1940; 5 nach Bemmann 1998; 6 nach Kossinna 1941; 7 nach Kaufmann 1984; 8 nach Eggers/Stary 2001).

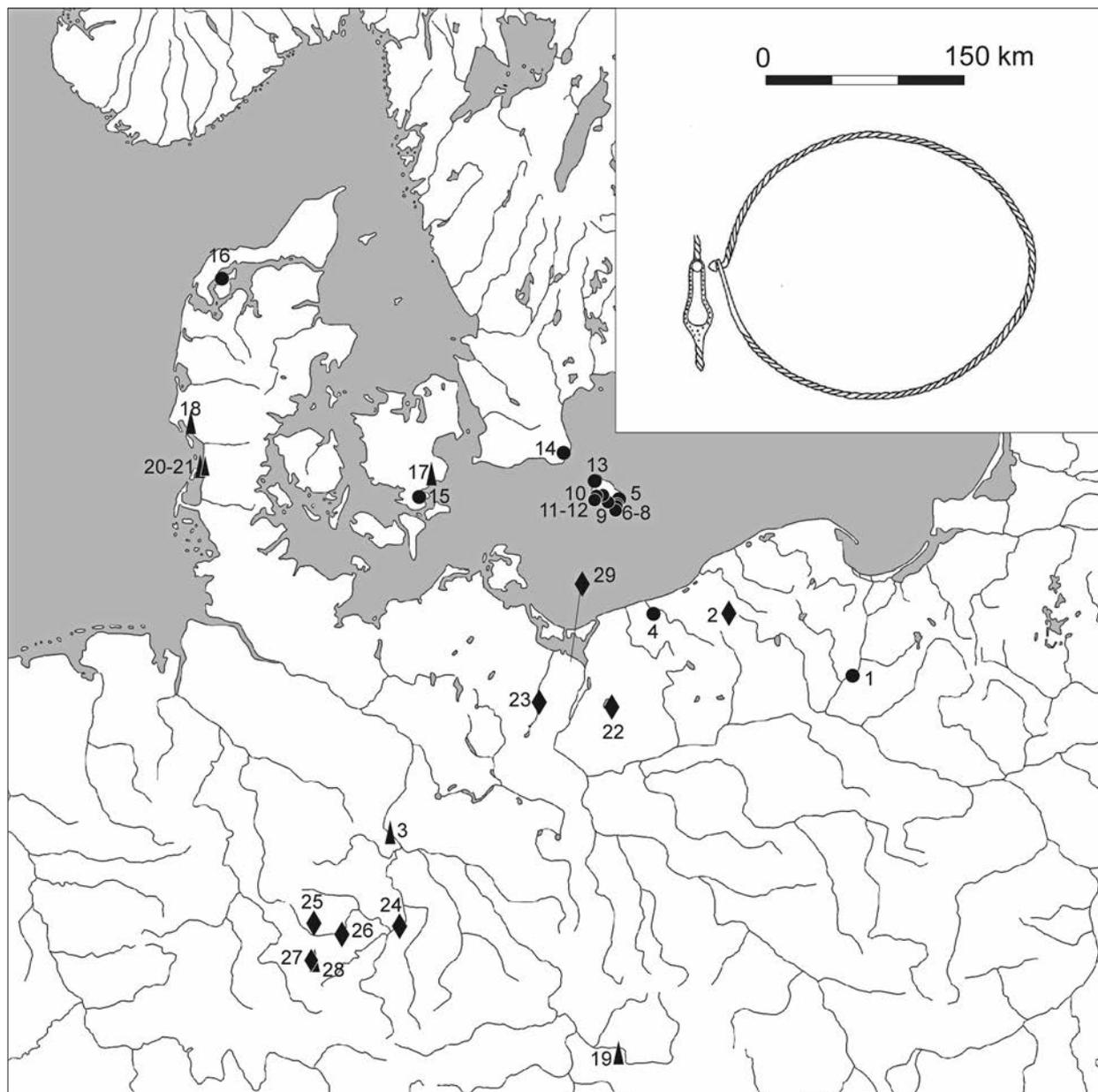


Abb. 15 Verbreitung der Halsringe mit tordiertem Reif (● Variante A; ◆ Variante B; ▲ beschädigte Öse): 1 Podwiesk. – 2 Żydowo. – 3 Gommern. – 4 Świelubie. – 5 Kannikegaard, Gr. 183. – 6 Slusegård, Gr. 61. – 7 Slusegaard, Gr. 67. – 8 Slusegård, Gr. 281. – 9 Limensgård, Gr. ET. – 10 Stenshøj, Gr. 14. – 11 Grødeby, Gr. E34. – 12 Grødeby, Gr. D9. – 13 Tornegård. – 14 Slusegård, Gr. 100. – 15 Skovgårde, Gr. 8. – 16 Bjergby, Gr. 2. – 17 Spjellerup. – 18 Gammelby. – 19 Dobřichov. – 20 Hjemsted, Gr. 16569. – 21 Hjemsted, Gr. 16574. – 22 Koszewko. – 23 Röpersdorf. – 24 Langendorf. – 25 Freienbessingen. – 26 Erfurt, Gr. 3. – 27 Wechmar, Gr. 15a. – 28 Wechmar, Gr. 12a. – 29 Lindow, Pommern.

Etwas mehr Licht auf diese Frage kann die Analyse der Ösengestaltung dieser Halsringe werfen. Es sind hier zwei Hauptvarianten auszusondern: Variante A wird von birnenförmigen Ösen mit birnenförmiger Öffnung gebildet; Variante B weist hingegen gerade abgeschnittene Enden auf. Soweit die Erhaltungsbedingungen eine Zuordnung erlauben, gehören alle silbernen Halsringe mit tordiertem Reif und birnenförmigem Verschluss aus Nordeuropa zur Variante A. Das betrifft die Exemplare aus Bornholm, aus dem südöstlichen

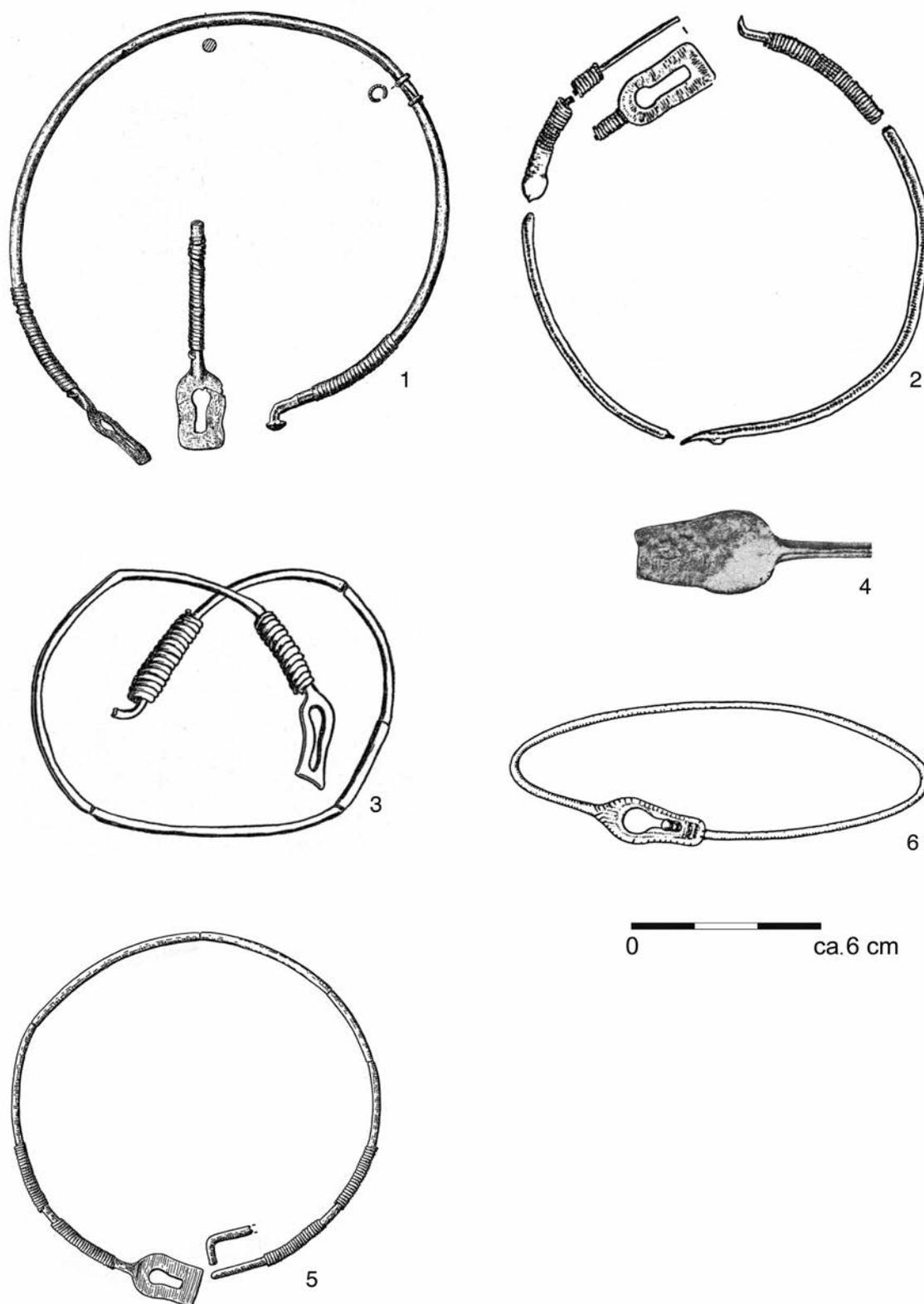


Abb. 16 Halsringe mit glattem Reif und birnenförmiger Öse, Variante B: **1** Nienburg, Kr. Bernburg. – **2** Merkendorf, Kr. Ostholstein, Gr. 3. – **3** Rebenstorf, Kr. Westliche Altmark. – **4** Dienstedt, Kr. Ilm. – **5** Wansleben, Saalekr., Gr. 2. – **6** Pyrzyce (Pyritz), Bez. loco. – (1 nach Schmidt 1958; 2 nach Raddatz 1962; 3 nach Kuchenbuch 1938; 4 nach Feustel 1984; 5 nach Schmidt 1962; 6 nach Dorka 1939).

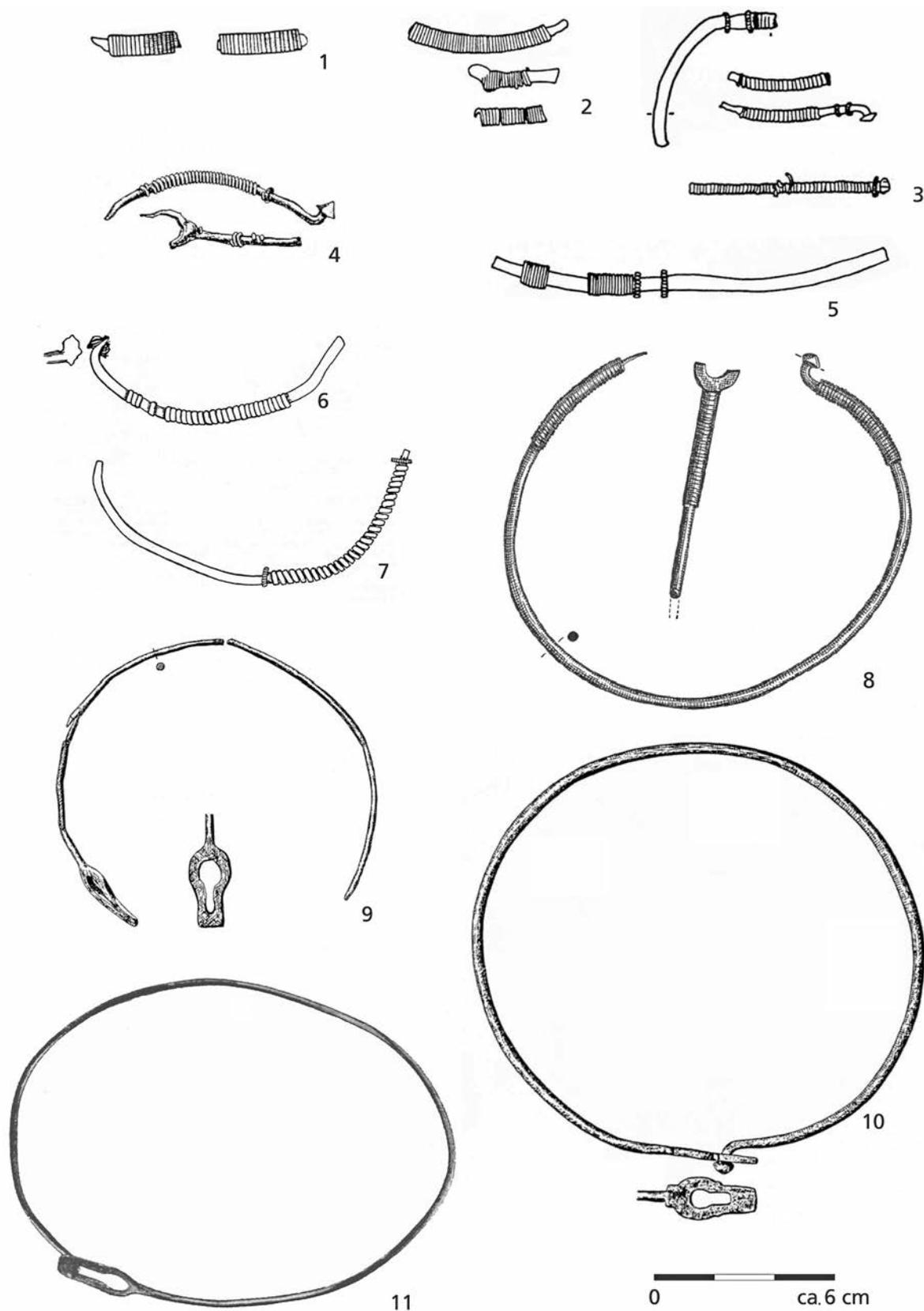
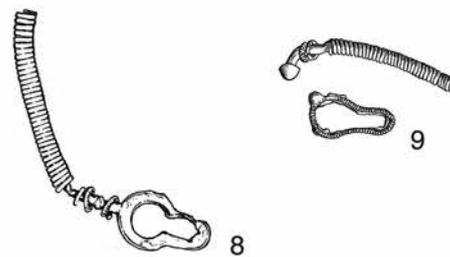
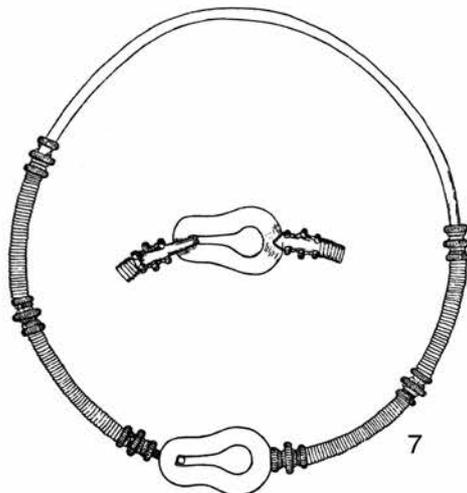
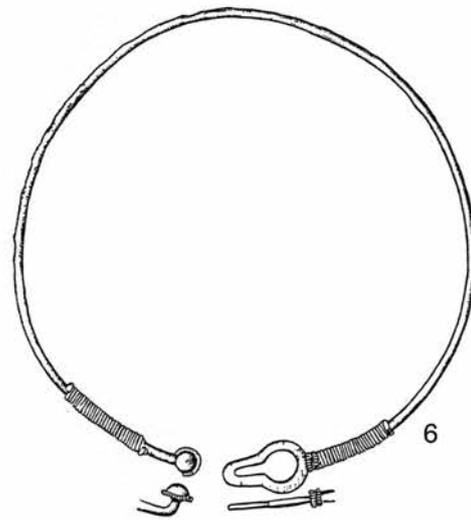
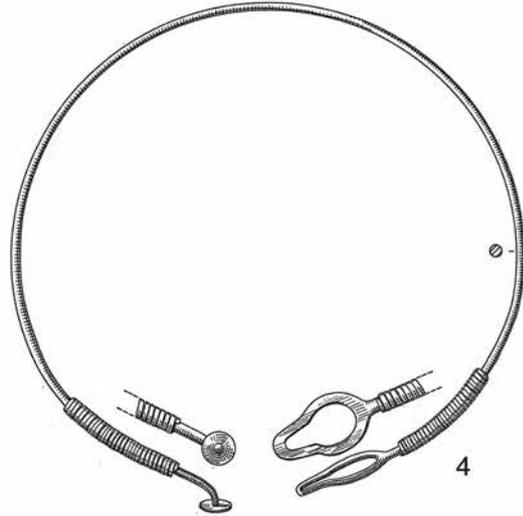
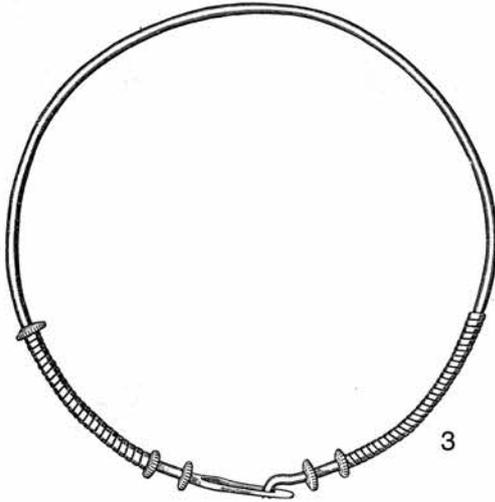
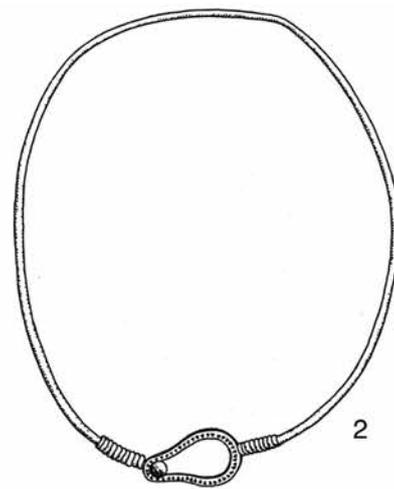
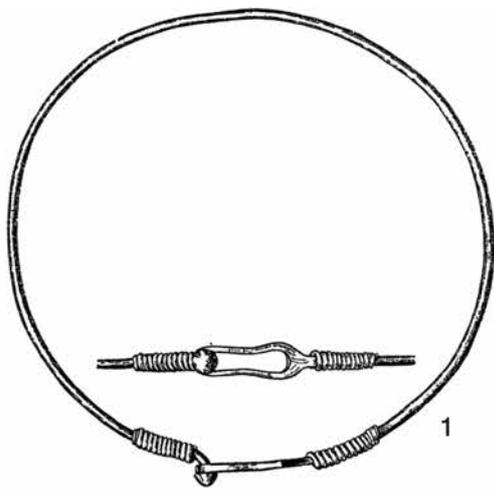


Abb. 17 Halsringe mit glattem Reif und birnenförmiger Öse (1-8 beschädigte Exemplare; 9-11 mit der Öse der Variante B): **1** Wechmar, Kr. Gotha, Gr. 186. – **2** Wechmar, Kr. Gotha, Gr. 174. – **3** Wechmar, Kr. Gotha, Gr. 24a. – **4** Görzig, Kr. Köthen. – **5** Rossbach, (Kleinjena), Burgenlandkr. – **6** Großbromstedt, Weimar-Land, Gr. 26. – **7** Großbromstedt, Weimar-Land, Gr. 7. – **8** Nachterstedt. – **9** Nienburg, Kr. Aschersleben-Staßfurt. – **10** Holleben, Saalekr. – **11** Kölleda, Kr. Sömmerda. – (1-3 nach Kaufmann 1984; 4 nach Laser 1965; 5 nach Mildemberger 1970; 6-7 nach Eichhorn 1927; 8 nach Schmidt 1964; 9 nach Schmidt 1958; 10 nach Schmidt 1956; 11 nach Mildemberger 1959).



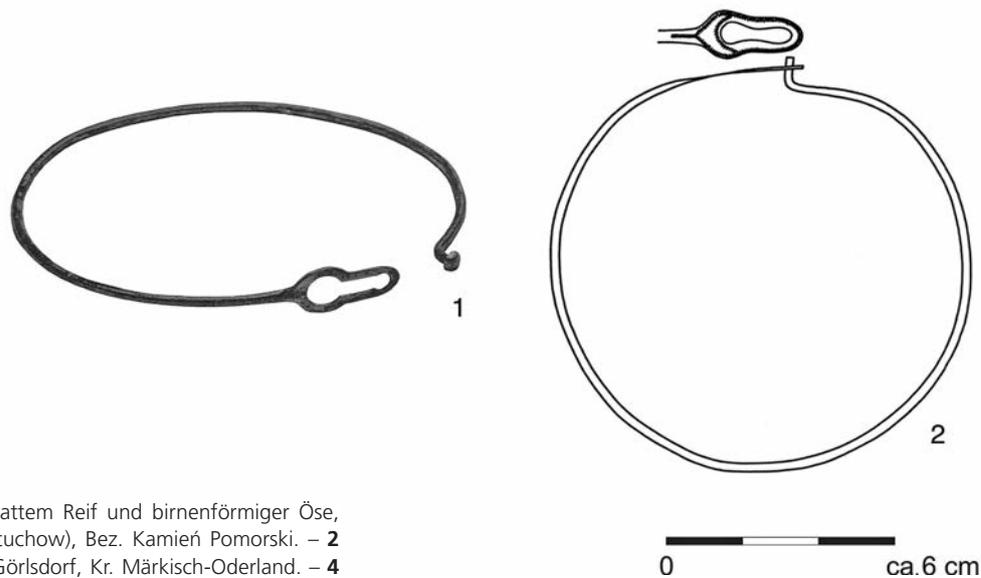


Abb. 18 Halsringe mit glattem Reif und birnenförmiger Öse, Variante A: **1** Stuchowo (Stuchow), Bez. Kamień Pomorski. – **2** Gärtz, Kr. Uckermark. – **3** Görlsdorf, Kr. Märkisch-Oderland. – **4** Osterwieck, Kr. Halberstad. – **5** Häven (Langen Jarchow), Kr. Parchim. – **6** Prosmky, Bez. Litoměřice. – **7** Dienststedt, Kr. Ilm. – **8** Opočno, Bez. Louny, Gr. 366. – **9** Plotiště nad Labem (Hradec Kralove), Bez. Hradec Kralove, Gr. 764. – (1 nach Eggers 1938; 2 nach Eggers/Stary 2001; 3 nach Leube 1975a; 4 nach Schmidt 1982; 5 nach Lisch 1870; 6 nach Blažek 1995; 7 nach Eichhorn 1908; 8 nach Pleinerová 1995; 9 nach Rybova 1979).

Abb. 19 Halsringe mit glattem Reif und birnenförmiger Öse, Variante A: **1** Simris, Skåne, Gr. 47. – **2** Slusegård, Bornholms Amt, Gr. 224. – (1 nach Stjernquist 1955; 2 Klindt-Jensen 1978).

Schonen, aus Südseeland und Nordjütland⁵⁸ (**Abb. 12; Abb. 13, 2-3. 7; Abb. 15**). Derselben Variante sind auch ein Halsring der Dębczyno-Gruppe⁵⁹ und derjenige aus der Wielbark-Kultur⁶⁰ zuzuweisen (**Abb. 13, 4. 6; Abb. 15**). Die Variante B hingegen kommt bei allen Halsringen mit tordiertem Reif aus Mitteldeutschland und bei drei Exemplaren der Dębczyno-Gruppe vor⁶¹ (**Abb. 14-15**).

Vergleichbare Beobachtungen kann man bezüglich der silbernen, in die Stufe C2 datierten Halsringe mit birnenförmigem Verschluss und glattem Reif machen. Diese Halsringe sind charakteristisch für Frauengräber aus dem elbgermanischen Kulturkreis. Die größte Menge dieser Funde stammt dabei aus dem heutigen Mitteldeutschland (**Abb. 20**). Charakteristische Merkmale dieser Halsringe sind die mit glattem Draht umwickelten Enden, obwohl auch einzelne Exemplare ohne eine solche Verzierung bekannt sind (**Abb. 16-19**). In dieser Halsringgruppe sind sowohl Exemplare mit Öse der Variante A als auch solche mit Öse der Variante B auszusondern. Die silbernen Halsringe mit glattem Reif und Öse der Variante A sind außer im elbgermanischen Kulturkreis⁶² auch aus der Dębczyno-Gruppe (vier Exemplare)⁶³, aus Bornholm und aus dem südöstlichen Schonen (ein Exemplar)⁶⁴ bekannt (**Abb. 18-20**). Die Halsringe mit Öse der Variante B

⁵⁸ Im Fall der silbernen Halsringe mit tordiertem Reif aus dem westlichen Teil Mitteljütlands sowie bei einem der zwei Exemplare aus Südseeland sind die Verschlusselemente nicht erhalten.

⁵⁹ Die Halsringe von Świłubie.

⁶⁰ Der Halsring von Podwiesk.

⁶¹ Die Halsringe von Röporsdorf, Żydowo und Koszewko.

⁶² Derartige Funde aus dem elbgermanischen Kulturkreis: Osterwieck, Kr. Halberstad (Schneider 1968, 46; Schmidt 1982, DDR2, Abb. 4; Becker 2001, 130 Abb.); Häven (Langen Jarchow), Kr. Parchim (Lisch 1870, Abb. 21; Beltz 1899, Abb. 218; Schach-Döriges 1970, Taf. 88, 6); Dienststedt, Kr. Ilm (Eichhorn 1908, Abb. 1; Behm-Blancke 1973, Abb. 41; Feustel 1984, Taf. XV; Steuer 1984, Taf. 30b); Schackstedt, Kr. Bernburg (Hitze,

M. König 1925, Abb. 1); Prosmky, Bez. Litoměřice (Preidel 1930, Abb. 348; Blažek 1995, Abb. 8, 11; Beková/Droberjar 2005, Abb. 22, 11); Opočno, Bez. Louny, Gr. 366 (Pleinerová 1995, Taf. 75, 2); Plotiště nad Labem (Hradec Kralove), Bez. Hradec Kralove, Gr. 764 (Rybova 1979, Abb. 49, 12-14).

⁶³ Stuchowo (Stuchow), Bez. Kamień Pomorski (Eggers 1938, 197 Abb.; Eggers/Stary 2001, 98 Taf. 279, 2; Schuster 2003, Abb. 4, 9); Gärtz, Kr. Uckermark (Eggers/Stary 2001, 91 Taf. 263, 13; Schuster 2003, Abb. 4, 6); Görlsdorf, Kr. Märkisch-Oderland (Leube 1975b, Taf. 17, 17; Schuster 2003, Abb. 4, 5); Pyrzyce (Pyriz), Bez. loco (Dorka 1939, Taf. 49; Eggers/Stary 2001, 95 Taf. 270, 9).

⁶⁴ Simris, Gr. 47 (Stjernquist 1955, Taf. XX, 14).

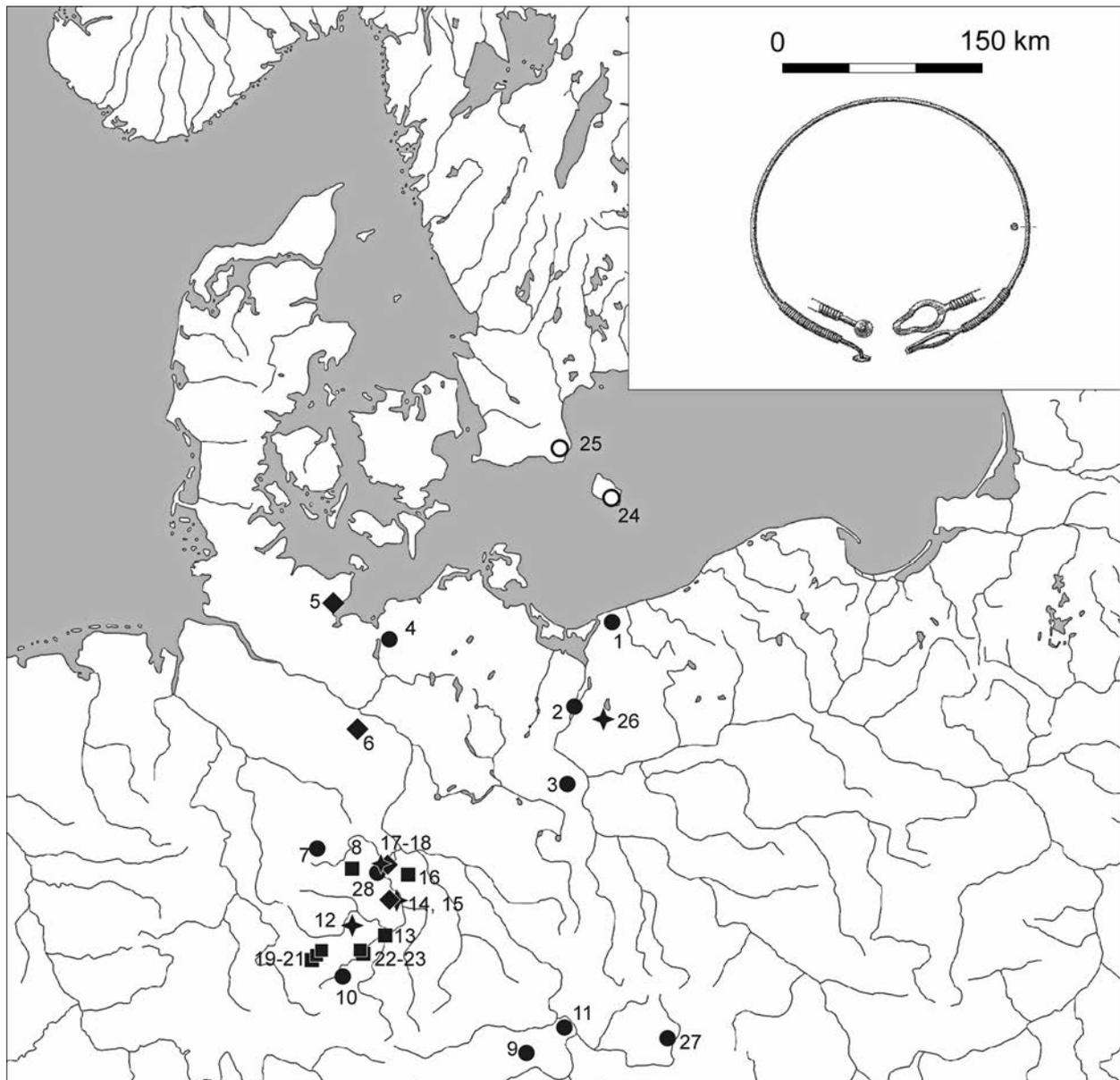


Abb. 20 Verbreitung der silbernen Halsringen mit glatter Reif (● glatter, drahtumwickelter Reif und Öse der Variante A; ○ glatter Reif und Öse der Variante A; ◆ glatter, drahtumwickelter Reif und Öse der Variante B; ◆ glatter Reif und Öse der Variante B; ■ glatter, drahtumwickelter Reif, Öse nicht erhalten): 1 Stuchowo. – 2 Gartz. – 3 Golsdorf. – 4 Häven. – 5 Merkensdorf. – 6 Rebenstorf. – 7 Osterwieck. – 8 Nachterstedt. – 9 Opočno, Gr. 366 – 10 Dienststedt. – 11 Prosmky. – 12 Kölleda. – 13 Rossbach (Kleinjena). – 14 Wansleben, Gr. 2. – 15 Holleben. – 16 Görzig. – 17-18 Nienburg. – 19-21 Wechmar, Gr. 24a. 174. 186. – 22-23 Großbromstedt, Gr. 7, 26. – 24 Slusegaard, Gr. 224. – 25 Simris, Gr. 47. – 26 Pyrzyce. – 27 Plotišťe nad Labem. – 28 Schackstedt.

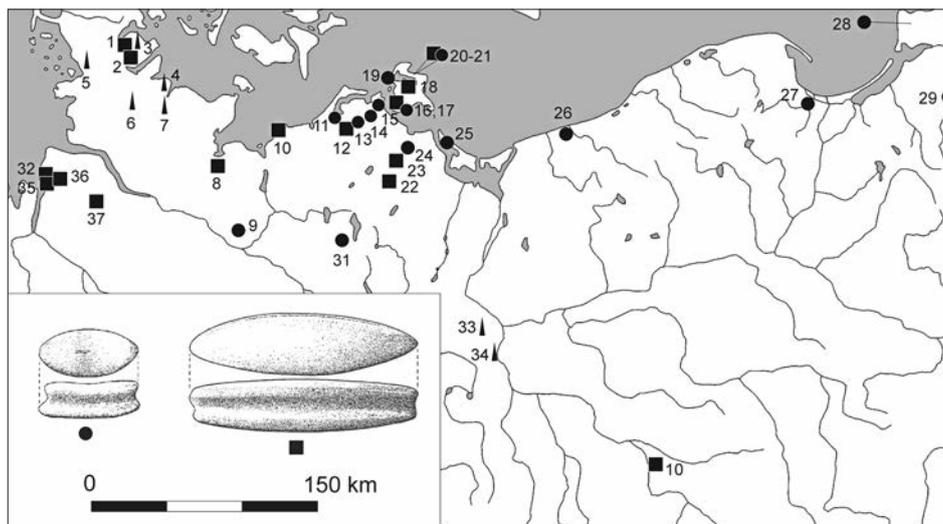


Abb. 21 Verbreitung der mandelförmigen Feuerschlagsteinen mit umlaufender Riefe (● frühe Formen; ■ späte Formen; ▲ ohne nähere Angaben): 1 Husby, Kr. Flensburg, Gr. 1195. – 2 Sörup, Kr. Flensburg, Nr. 1021/1022. – 3 Steinberg, Kr. Flensburg. – 4 Dänischhagen, Kr. Rendsburg-Eckernförde. – 5 Dreisdorf, Kr. Nordfriesland. – 6 Rendsburg, Kr. Rendsburg-Eckernförde. – 7 Moorsee, Kr. Plön. – 8 Schönberg, Kr. Nordwestmecklenburg. – 9 Pritzler, Kr. Ludwigslust. – 10 Rerik, Kr. Bad Doberau. – 11 Ribnitz-Damgarten, Nordvorpommern. – 12 Hugoldsdorf, Kr. Nordvorpommern. – 13 Franzburg, Kr. Nordvorpommern. – 14 Abtshagen, Kr. Nordvorpommern. – 15 Stralsund, Kr. Hansestad Stralsund. – 16 Gross-Bandelwitz, Kr. Rügen. – 17 Ramin, Kr. Rügen. – 18 Rappin, Kr. Rügen. – 19 Hiddensee, Kr. Rügen. – 20 Rugia. – 21 Rugia. – 22 Grapzow, Kr. Demmin. – 23 Kartlow, Kr. Demmin. – 24 Fritzw, Kr. Ostvorpommern. – 25 Kölpinsee, Kr. Ostvorpommern. – 26 Karcino, Bez. Kolobrzeg. – 27 Pruszcz Gdański, Bez. loco. – 28 Moczydlina Klasztorna, Bez. Wołów. – 29 Nalikajmy (Liekim), Bez. Bartoszyce. – 30 Samland. – 31 Rominten, Bez. Gołdap. – 32 Feddersen Wierde, Ldkr. Cuxhaven. – 33 Platkow, Kr. Märkisch-Oderland. – 34 Frankfurt-Klietow, Kr. Frankfurt/Oder. – 35 Wremen, Ldkr. Cuxhaven, FSt. 10. – 36 Wehden, Ldkr. Cuxhaven. – 37 Spreckens, Ldkr. Rotenburg. – (Nach Schach-Dörjes 1970; Raddatz 1981; Pietrzak/Roźnowski 1996; Eggers/Stary 2001; Petersen 1936; Gaerte 1929; Rydh 1917; Heidelk-Schacht 1983; Leube 1975; Tempel 1997; Schön 2001; Schuster 2006).

kommen vor allem in Mitteleuropa vor⁶⁵; einzelne Exemplare sind auch aus Holstein⁶⁶ und aus der Altmark⁶⁷ bekannt (Abb. 16; Abb. 17, 9-11; Abb. 20). Ähnlich gestaltete Ösen besitzen auch die in den späteren Abschnitt der Stufe C2 und in die Stufe C3 datierten bronzenen Halsringe, die aus dem Gebiet des obergermanisch-raetischen Limes und aus den sarmatischen Fundstellen an der Theiß bekannt sind⁶⁸.

Fasst man die Beobachtungen zusammen, die sich aus der Analyse der Halsringe mit birnenförmigem Verschluss ergeben, so zeigt sich, dass die Halsringe mit tordiertem Reif und Öse der Variante A die früheste Form derartiger Schmuckstücke bilden. Sie sind in die Stufe C1b, eventuell in den früheren Abschnitt der Stufe C2 zu datieren. Ihr Hauptverbreitungsgebiet ist Bornholm (Abb. 15). Die Anwesenheit dieser Halsringe in einzelnen Frauengräbern Nordjütlands, Seelands, des südöstlichen Schonen, Westpommerns und des Kulmerlands sind als Ausdruck der Kontakte dieser Gebiete mit Bornholm interpretiert worden. Diese Fundstücke können Importe aus diesem Gebiet darstellen oder auch lokale, durch bornholmische Formen inspirierte Erzeugnisse sein.

⁶⁵ Nienburg, Kr. Bernburg, 2 Ex. (Schmidt 1958, Abb. 2, 3a); Wansleben, Saalekr. (1962, Abb. 3, 1); Dienststedt, Kr. Ilm (Feustel 1984, Taf. XIV, 2); Holleben, Saalekr. (Schmidt 1956, Abb. 2); Kölleda, Kr. Sömmerda (Mildenberger 1959, Abb. 111). Außerdem sind die Fragmente weiterer silberner Halsringe mit Drahtumwicklung der Enden bekannt, deren Ösen nicht erhalten sind: Wechmar, Kr. Gotha, Gr. 168 (Kaufmann 1984, Taf. XVII, 25, 27); Gr. 174 (ebenda Taf. XVII, 21-22); Gr. 24a (ebenda Taf. XXVII, 19-20); Görzig, Kr. Köthen (Laser 1965, Taf. 28, 1); Rossbach (Kleinjena), Burgenlandkr. (Mildenberger 1970, Taf. 46, D11; Becker 1996, 101f.); Großromstedt, Weimar-

Land, Gr. 26 (Mildenberger 1970, Taf. 19, 26b; Eichhorn 1927, 226 Abb. 1911, 103); Gr. 7 (Mildenberger 1970, Taf. 16, 7c; Eichhorn 1927, 226 Abb. 1908, E56); Nachterstedt, Kr. Aschersleben-Staßfurt (Schmidt 1964, Taf. XV, 5).

⁶⁶ Merkendorf, Kr. Ostholstein, Gr. 23 (Raddatz 1962, Abb. 4, 23d).

⁶⁷ Rebenstorf, Kr. Westliche Altmark (Kuchenbuch 1938, Taf. XXXI, 1; Körner 1939, Taf. 4, MBI 1 393 ?).

⁶⁸ Rau 1972, 148; vgl. die Zusammenstellung und Kartierung der Fundstellen bei Keller 1979, 131 und die Karte zu Beil. 2.

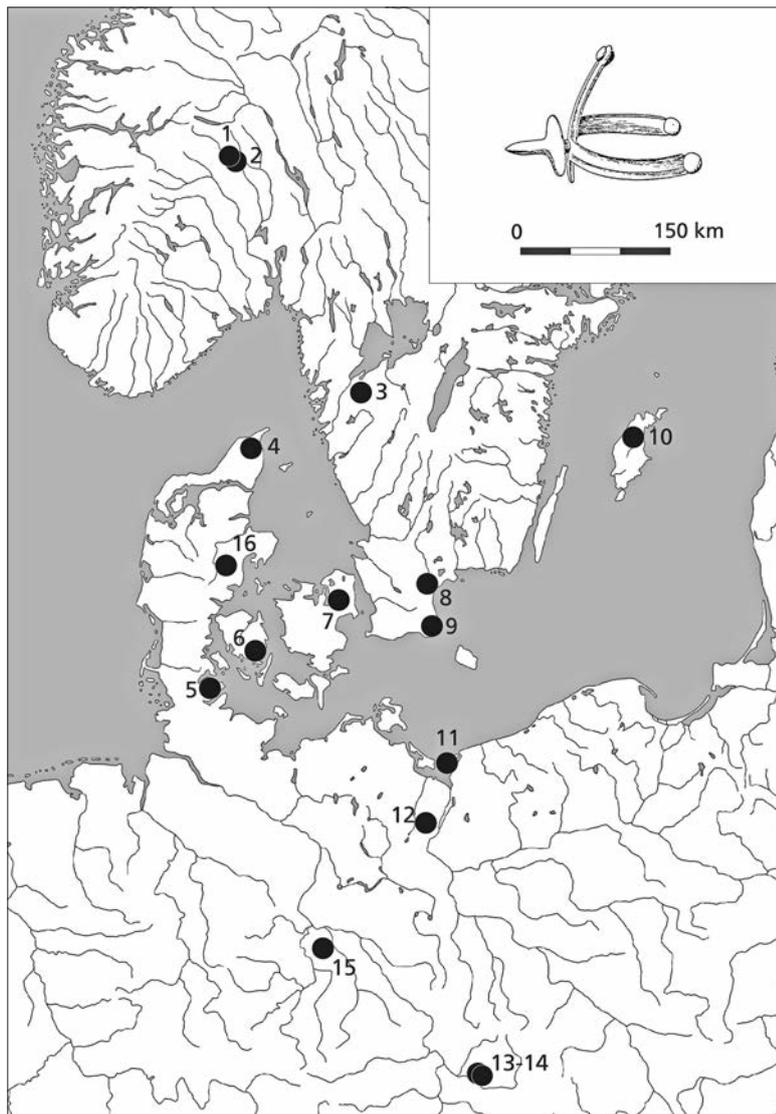


Abb. 22 Verbreitung der Sporen des Essunga-Typs: 1 Norsveen, Opland. – 2 Røllang, Opland. – 3 Essunga, Västergötland. – 4 Vogn, Hjørring Amt. – 5 Sörup I, Kr. Schleswig-Flensburg, Gr. 410. – 6 Møllegårdsmarken, Svendborg Amt. – 7 Uggeløse, Frederiksborg Amt. – 8 Färlöv, Skåne. – 9 Simris, Skåne, Gr. 41. – 10 Bjärs, Gotland. – 11 Wolin-Młynówka, Bez. Kamień Pomorski. – 12 Meichow, Kr. Uckermark. – 13 Třebická, Okr. Kolin, Gr. 1. – 14 Třebická, Okr. Kolin, Gr. 2. – 15 Glebitzsch, Lkr. Bitterfeld. – 16 Illerup, Århus Amt. – (Nach Giesler 1978; Raddatz 1981 mit Ergänzungen nach Björk 1998; Kleemann 2001; Machajewski/Porzeziński 2004).

Die Halsringe mit tordiertem Reif und Öse der Variante B sind hingegen mit dem elbgermanischen Kulturkreis verbunden (**Abb. 15**). Sie erscheinen dort in der Stufe C2, neben den Exemplaren mit glattem Reif, die durch eine ähnliche Öse gekennzeichnet sind. Dass die Halsringe mit Öse der Variante B auf dem Gebiet des elbgermanischen Kulturkreises, insbesondere auf dem Gebiet des heutigen Mitteldeutschland, hergestellt wurden, bezeugt das Halbfabrikat eines solchen Halsrings, das in der Siedlung in Diensten, Kr. Ilm, gefunden wurde⁶⁹ (**Abb. 16, 4**). Es scheint, dass die Vorbilder für die mitteldeutschen Formen die etwas älteren bornholmischen Halsringe waren. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es zur Adaption dieser Formen in der Frauentracht auf dem Gebiet des heutigen Mitteldeutschland durch die Vermittlung der Dębczyno-Gruppe kam. Aus dem Raum dieser Kulturgruppe sind sowohl bornholmische als auch elbgermanische Halsringe bekannt. Es gibt weitere Sachgruppen, die das Nebeneinander von Formen aus dem elbgermanischen Kulturkreis und Bornholm in der jüngeren römischen Kaiserzeit in diesem Raum verdeutlichen. Die Verbindungen der Dębczyno-Gruppe mit dem elbgermanischen Kulturkreis bezeugen schließlich auch die silbernen Halsringe mit dem glatten, drahtumwickelten Reif und der Öse der Variante A.

⁶⁹ Feustel 1984, Taf. XIV, 2.

Andere Funde mit nordeuropäischen Beziehungen

Zu den Funden nordeuropäischer Herkunft gehören auch die mandelförmigen Feuerschlagsteine⁷⁰. Sie haben eine ringsherum laufende Riefe, die der Befestigung mittels eines Riemens oder der Anbringung einer Metalleinfassung diente⁷¹. Zu trennen sind die kurzen, in die Stufe C2 datierten Exemplare von den schlanken, schmalen Exemplaren, die in die Stufen C3 und D datiert werden⁷². Derartige Feuerschlagsteine sind für die Ausrüstung nordeuropäischer Männer charakteristisch⁷³. Sie kommen verhältnismäßig oft auch im östlichen Teil der Ostsee, im heutigen Finnland, Lettland und Estland vor⁷⁴. Eine beträchtliche Zahl derartiger Geräte stammt auch aus dem Raum der Dębczyno-Gruppe, besonders aus deren westlichem Bereich – aus Vorpommern (**Abb. 21**). Einzelne Funde sind auch aus dem nördlichen Teil des elbgermanischen Kulturkreises, der Wielbark-Kultur und aus den westbaltischen Kulturen bekannt⁷⁵. Auf ein Exemplar aus dem Milieu der Przeworsk-Kultur ist ebenfalls hinzuweisen⁷⁶.

Aus der Dębczyno-Gruppe stammt die verhältnismäßig große Zahl der früheren Varianten aus Vorpommern. Ein Exemplar ist auch aus Westpommern bekannt (**Abb. 21**). In der Stufe C2 erscheinen die Feuerschlagsteine der früheren Variante vereinzelt auch auf dem Gebiet der Wielbark-Kultur, im Bereich der Weichselmündung und im Raum der Bogaczewo- sowie der Dolkheim-Kovrovo-Kultur. Die spätere Variante dieser Steine, die in die Stufen C3-D datiert wird, kommt hingegen im mitteleuropäischen Barbarikum vor allem in Mecklenburg und Vorpommern, vereinzelt auch in Niederschlesien vor.

Andere Funde nordeuropäischer Herkunft sind die Sporen des Essunga-Typs, die durch Dreipunkthalterung und einen großen, sich unten schildartig verbreiternden Dorn charakterisiert sind. Diese Sporen bilden die nordeuropäische Variante der Sporen des Leuna-Typs und sind in die Stufen C1b-C2 datiert⁷⁷. Sie sind von zwei Fundstellen der Dębczyno-Gruppe sowie von einzelnen Fundstellen in Sachsen-Anhalt und Böhmen bekannt (**Abb. 22**).

Zu den Funden nordeuropäischer Provenienz zählt man auch die in die Stufen C1b-C2 datierten Eisenkämme mit halbkreisförmigem Griff. Das Hauptverbreitungsgebiet dieser Kämme umfasst Fünen, Bornholm und Jütland⁷⁸. Einzelne Exemplare sind auch aus der Uckermark⁷⁹, dem östlichen Teil Niedersachsens, aus Brandenburg, der Lausitz, dem Thüringer Becken sowie aus dem Gebiet der Černjachov-Kultur bekannt⁸⁰. Im zuletzt genannten Raum handelt es sich anscheinend in einigen Fällen um lokale Produkte, die nach dem Vorbild der nordeuropäischen Exemplare erzeugt wurden⁸¹.

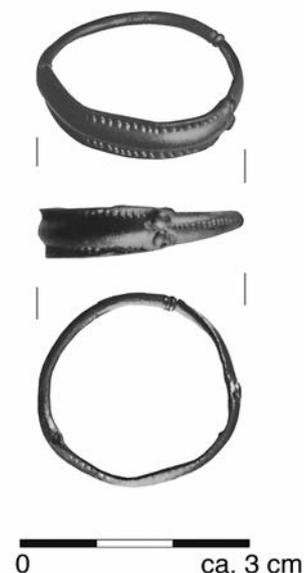


Abb. 23 Der Fingerring von Altefähr-Grahlhof, Rügen. – (Nach Kartothek von H. J. Eggers; Museum Narodowe, Szczecin).

⁷⁰ Leube 1975b, 237; 1997, 763 f.; E. Schulze 2000, 116.

⁷¹ Rygh 1913, Abb. 1-6; Straume 1961, Abb. 9; Reichstein 1975, Taf. 122, 4.

⁷² Ilkjær 1993, 255; Bemmman/Bemmman 1998, 154 f.

⁷³ Hackman 1905, 245 f. Anm. 2.

⁷⁴ Ebenda 245 f.

⁷⁵ Raddatz 1981, 195 f. Abb. 7; Schach-Döriges 1970, 99; Leube 1975b, 237 Abb. 7; 1997, 763 f. Abb. 6; Gaerte 1929, Abb. 191 d. f.; Rydh 1927, 178 Abb. 19; Pietrzak/Rożnowski 1996, Abb. 2, 3; E. Schulze 2000, 116.

⁷⁶ Petersen 1936, Abb. 11.

⁷⁷ Giesler 1978, 41 f.; Raddatz 1981, 61-63 Abb. 8; Machajewski 2005, 189.

⁷⁸ Werner 1988, 254 f. Abb. 10; 1990, 608 f. Abb. 1; Ilkjær 1993, 276-279 Abb. 111-112.

⁷⁹ Grünow, Kr. Mecklenburg-Strelitz (Voß 1992, Abb. 18, 4).

⁸⁰ Vgl. Anm. 78.

⁸¹ Zum Beispiel Levada 1999; 2006, 195-198.

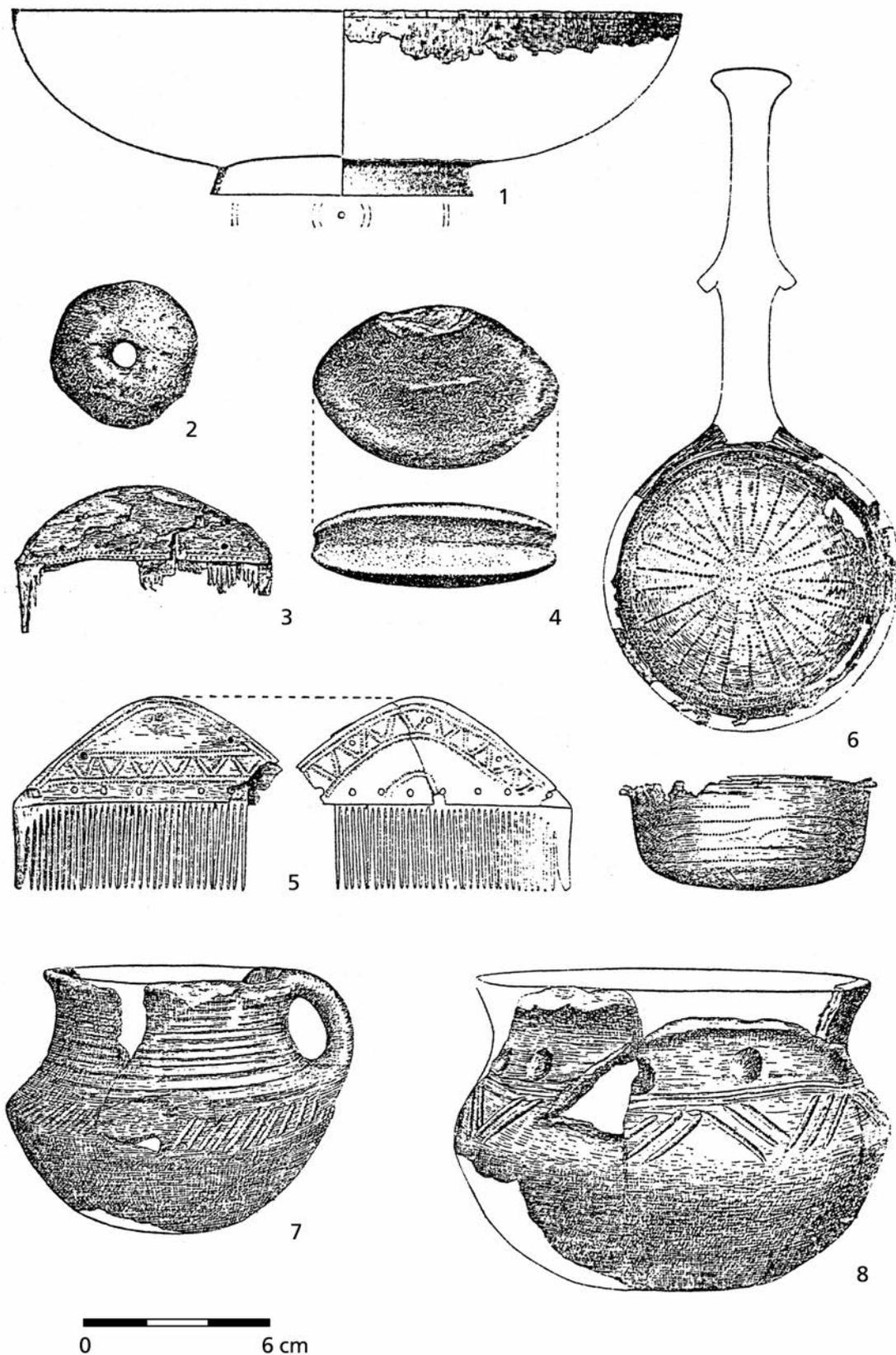


Abb. 24 Inventar des Grabs von Karcino (Langenhangen), Bez. Kolobrzeg. – (Nach Eggers 1936).

Nur am Rande soll an dieser Stelle auf den goldenen Fingerring von Altefähr-Grahlhof auf Rügen hingewiesen werden, einem Baggerfund (**Abb. 23**). Nach A. Leube gehört dieses Fundstück zur Gruppe der seeländischen Fingerringe des Typs 39a nach Ch. Beckmann⁸². Der Ring ist aber im Gegensatz zu diesen Fingerringen als geschlossener Reif gefertigt. Möglicherweise handelt es sich um ein lokales Erzeugnis, das nach nord-europäischen Vorbildern angefertigt wurde. Hinsichtlich der Plattengestaltung ähnelt es dem Goldfingerring aus Norra Näsby auf Öland⁸³. Er wurde zwar als Typ 39a bezeichnet, besitzt aber keine genauen Entsprechungen. Dagegen lässt er sich hinsichtlich der Plattengestaltung mit den Fingerringen des Typs 40 nach Beckmann und den Armringen der Typen A-B nach Hildebrand vergleichen. Im Kontext der Kontakte Westpommerns mit Nordeuropa in der jüngeren römischen Kaiserzeit sind auch einige Elemente der Grabausstattung von Karcino (Langenhangen), Bez. Kołobrzeg⁸⁴, von Interesse. Das betrifft u. a. den im Inventar dieser Bestattung gefundenen Tonkrug⁸⁵, zu dem – worauf bereits H. Machajewski hingewiesen hat – sehr gute Parallelen im keramischen Inventar aus Bornholm bekannt sind⁸⁶ (**Abb. 24, 7**). In diesem Grab wurde auch ein mandelförmiger Feuerschlagstein der frühen, in die Stufe C2 datierten Variante gefunden⁸⁷ (**Abb. 24, 4**). Er bildet das zweite Element des Grabes, das Verbindungen zu Nordeuropa anzeigt. Möglicherweise könnte eine vergleichende Analyse der keramischen Inventare aus Bornholm und der Dębczyno-Gruppe etwas mehr Informationen über die Intensität der Kontakte zwischen den genannten Gebieten erbringen.

Der Zustrom provinzialrömischer Importe in das Gebiet der Dębczyno-Gruppe während der Stufen C1b-C2 als Anzeichen für Kontakte mit den Dänischen Inseln

Bei der Untersuchung der Kontakte der Dębczyno-Gruppe mit Nordeuropa in den Stufen C1b und dem frühen Abschnitt der Stufe C2 wird auch immer wieder auf den Zustrom römischer Importe eingegangen⁸⁸. Der gesamte westliche Teil der südlichen Ostseeküste bildet eine Zone, die durch das Vorkommen ähnlicher Sätze importierter provinzialrömischer Gefäße gekennzeichnet ist⁸⁹. Aufgrund der großen Importmenge,

⁸² Leube 1997, 764 Abb. 7a; Schach-Döriges 1970, 161 Kat.-Nr. 3 Taf. 1, 2.

⁸³ Andersson 1993, 200 Kat.-Nr. 78; Abb. 78.

⁸⁴ Eggers 1936, 55-57; Eggers/Stary 2001, 99f. Taf. 281.

⁸⁵ Eggers 1936, 56; Eggers/Stary 2001, Taf. 281, 2.

⁸⁶ Machajewski 1992a, 99. Als Analogie ist hier auf die Becher vom Typ 26 der von J.-H. Bech erarbeiteten Keramiktypologie des Gräberfelds von Slusegård hinzuweisen (Bech 1996).

⁸⁷ Eggers 1936, 56; Eggers/Stary 2001, Taf. 281, 9.

⁸⁸ Machajewski 1988, 74f.; 1992a, 156; 162; 1993, 107; 1995a, 190.

⁸⁹ Es handelt sich hier insbesondere um die Glasgefäße E-189-190 und E-209, deren Hauptverbreitungsgebiet im Barbarikum Seeland ist (Lund Hansen 1987, 74-77 Karte 73; 2000, 329-332). Diese Gefäße sind auch aus einzelnen Fundstellen der Dębczyno-Gruppe bekannt (Grab von Woldegk, Kr. Mecklenburg-Strelitz, mit einem Gefäß E-209 [Schach-Döriges 1970, Taf. 64, 10] und das Fragment eines Gefäßes E-189 aus dem Objekt 424 der polykulturellen Siedlung in Głuszyno, Bez. Słupsk [Machajewski 2001, 117 Abb. 2, 1]). Außerdem ist auf weitere Gruppen der in den Gräbern der Dębczyno-Gruppe in den Stufen C1b und C2 vorkommenden Importgefäße hinzuweisen, für die jedoch schwer festzustellen ist, ob sie durch Vermittlung der Dänischen Inseln oder eher durch Kontakte mit dem mitteldeutschen Teil des elbgermanischen Kulturkreises erfolgte. Das Hauptverbreitungsgebiet dieser Gefäßformen umfasst beide Regionen (Eggers 1951, 167f.; Voß/Hammer/

Lutz 1998, Taf. 3, 2). Es seien hier die Becken mit konkavem Boden E-78 (Karcino) und E-81 (Woldegk) genannt. Für die Becken E-81 sei darauf hingewiesen, dass es sich um eine weitere Gefäßgruppe handelt, die sowohl Gefäße mit als auch ohne Attaschen umfasst (z. B. E-79, E-86; Attaschen hatte ursprünglich auch das Becken aus dem Grab von Woldegk, das von Eggers als Typ E-81 dargestellt wurde). Auch das Glasgefäß E-205 aus Grabowo, Bez. Stargard Szczeciński (Eggers 1934, 86 Abb.), gehört der verhältnismäßig großen Gruppe der Glasgefäße mit Rippen an, deren Hauptverbreitungsgebiet im Barbarikum die westliche und südliche Zone des Ostseeraums umfasst. Sie sind jedoch auch u. a. aus dem heutigen Mitteldeutschland und aus Brandenburg bekannt (Lund Hansen 2000, 322-329). In einem Grab von Karcino kam auch ein Becken E-106 zum Vorschein, für das Analogien vor allem in Nordeuropa vorkommen (dies. 1987, 94; Eggers 1951, 169). Aus einzelnen Gräbern der Dębczyno-Gruppe sind auch Sätze von Kelle und Sieb bekannt (Karcino [Eggers/Stary 2001, Taf. 281, 4]; Grabowo [Eggers/Stary 2001, Abb. 302, 4-5]), die sowohl auf dem Gebiet des nord- sowie des mitteleuropäischen Barbarikum vorkommen. Das bislang mit der Dębczyno-Gruppe in Verbindung gebrachte Inventar des Grabs von Żegocino (mit Importen E-142 und E-29) ist chronologisch auf den früheren Horizont der reich ausgestatteten Gräber Westpommerns zu beziehen, der mit der letzte Phase der intensiven Besiedlung der Wielbark-Kultur auf diesem Gebiet verbunden ist (vgl. Mączyńska/Rudnicka 2004, 424f. Abb. 18).

die von Seeland bekannt ist, nimmt man an, dass in dieser Periode dort das Hauptzentrum der Importverteilung im Ostseeraum war⁹⁰. Von dort gingen die Importe auf die Skandinavische Halbinsel, nach Jütland, Bornholm und Mecklenburg⁹¹. Die Zahl der importierten provinzialrömischen Gefäße aus dem Gebiet der Dębczyno-Gruppe ist in der besprochenen Zeit deutlich geringer als in den anderen genannten Gebieten. Dies bezeugt, dass dieses Gebiet eher am Rand des Verteilungssystems und der Zirkulation der Luxusgüter im westlichen Ostseeraum lag. Die Anwesenheit eines für die westliche Zone des Ostseeraums charakteristischen Importsatzes auf dem Gebiet der Dębczyno-Gruppe muss aber auch nicht unbedingt auf direkte Kontakte dieser Gruppe mit Seeland hinweisen – es ist nicht auszuschließen, dass sie durch sekundäre Verteilung, beispielsweise über Bornholm, hierher gelangten.

FAZIT

Die oben vorgestellten Beobachtungen sind von einiger Bedeutung für die Beurteilung der kulturellen Wandlungen, die auf den Gebieten West- und Vorpommerns, des östlichen Mecklenburg und des nordöstlichen Brandenburg nach dem Ausklang der Wielbark-Kultur und anderer Kulturgruppen vom gemischten »wielbark-elbgermanischen« Charakter eintraten. Nach dem vorhergehenden deutlichen Besiedlungsrückgang in diesen Gebieten sind in der Stufe C1b neue Kulturerscheinungen festzustellen, die in der Literatur als Dębczyno-Gruppe bezeichnet werden⁹². In dieser Periode kommt es wieder zu einer allmählichen Verdichtung der Besiedlung⁹³, was möglicherweise zum Teil durch Zustrom neuer Bevölkerungsgruppen zu erklären ist. Darauf könnte das Auftreten archäologischer Befunde und Funde hinweisen, die für den nördlichen Teil des elbgermanischen Kulturkreises charakteristisch sind⁹⁴. Gleichzeitig zeigen sich in der Dębczyno-Gruppe Elemente der Wielbark-Kultur, die zum einen mit Resten der hier zuvor beheimateten Kultur erklärt werden, zum anderen auch als Einflüsse aus der sich östlich der Unterweichsel entwickelnden Wielbark-Kultur der Cecele-Phase gedeutet werden⁹⁵.

Die oben besprochenen Funde weisen darauf hin, dass auch Einwirkungen aus Nordeuropa Einfluss auf die Gestaltung der neuen kulturellen Situation in den Gebieten West- und Vorpommerns, des östlichen Mecklenburg und des nordöstlichen Brandenburg hatten. Dies zeigen die zur Ausrüstung der Männer gehörenden mandelförmigen Feuerschlagsteine und die Sporen des Essunga-Typs, ferner die sowohl zur Männer- als auch zur Frauentracht gehörenden Fibeln A.VII.196 mit hohem Nadelhalter, S-förmigem Bügel und mit Glockenleiste geendetem Fuß und weiter die ausschließlich aus den Gräbern weiblicher Individuen bekannten eisernen Käämme. Außerdem ist auch auf einige Fundgruppen hinzuweisen, die deutlich Verbindungen der Uckermark und Westpommerns mit Bornholm bezeugen. Es seien hier die für Bornholm typischen Tongefäße, die Rosettenfibeln A.VII.219, die silbernen Halsringe mit tordiertem Reif und birnenförmiger Öse der Variante A und möglicherweise auch die Fibeln A 134 genannt. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Gegenstände in den reichsten Grabinventaren der Dębczyno-Gruppe (sowohl in Männer- als auch in Frauengräbern) vorkommen, die für Bestattungen der lokalen Eliten gehalten werden⁹⁶.

⁹⁰ Lund Hansen 1987, 127-138; 202-211; 1988, 158-160.

⁹¹ Dies. 1987, 150; 1988, 158 f.

⁹² Machajewski 2005, 187 f.

⁹³ Ebenda 188.

⁹⁴ Ebenda.

⁹⁵ Ders. 1999, 245; 2005, 187 f.

⁹⁶ Schuster 2003, 268 f.

Es ist daher zu vermuten, dass die hier besprochenen Gebiete nach dem allmählichen Ausklang der Wielbark-Kultur und der »Gruppen von gemischtem wielbark-elbgermanischen« Charakter zum Interessensgebiet einerseits der nordelbgermanischen Bevölkerung, andererseits der Bevölkerung aus Bornholm und möglicherweise aus anderen, nicht näher zu bestimmenden Regionen Nordeuropas⁹⁷ wurden. Es ist dabei nicht auszuschließen, dass die wesentliche Rolle bei der Herausbildung der neuen Situation eingewanderte Vertreter der Eliten aus Bornholm gespielt haben. Das könnten die reich ausgestatteten Gräber der Dębczyno-Gruppe aus der Stufe C1b und aus dem früheren Abschnitt der Stufe C2 bestätigen, in deren Inventaren die für Bornholm typischen Elemente vorkommen. Diese Gräber bestimmen gleichzeitig den frühesten Horizont der Elitenbestattungen im besprochenen Gebiet.

Will man das plötzliche Erscheinen der reichen Gräber und die Rezeption der nordeuropäischen Kulturvorbilder auf den Gebieten West- und Vorpommerns, des östlichen Mecklenburg und des nordöstlichen Brandenburg erklären, so kann man sich auf das theoretische Konzept des »Traditionskerns« beziehen, das von Reinhard Wenskus formuliert wurde⁹⁸. Danach spielen bei der Entstehung neuer politischer Gebilde und einer gemeinsamen Identität die Vertreter der Führungsgeschlechter und ihrer Gefolgschaften eine bedeutende Rolle – auch oder gerade wenn sie aus anderen Regionen eingewandert waren. Während die Einnahme des neuen Territoriums durch militärische Invasion erfolgte, bildeten alte Traditionen und die »Heldentaten«, die zur Grundlage des Erfolgs dieser neuen Führungsschicht führten, mit der Zeit die Basis für eine neue Identität⁹⁹.

In Anlehnung an dieses Konzept ist zu vermuten, dass mindestens ein Teil der reichen, aus der frühen Periode der Entwicklung der Dębczyno-Gruppe stammenden Gräber mit Fundstücken aus Bornholm Bestattungen eingewanderter Gruppen sein könnten. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ein Teil der in diesen Gräbern gefundenen Ausstattungselemente »von bornholmischem Charakter« schon an der Südküste der Ostsee entstanden ist. Diese Erzeugnisse waren dennoch in einem Stil gehalten, der dem traditionellen Geschmack der Ankömmlinge entsprach, die zunächst sicherlich stark mit ihrem Herkunftsgebiet verbunden waren. Im Laufe der Zeit gingen diese Kontakte zurück, und es wurden Beziehungen zu anderen Gebieten des europäischen Barbarikums aufgenommen. Diese Vermutung bezeugen die silbernen Halsringe mit birnenförmigem Verschluss. Wie oben festgestellt wurde, bilden die Exemplare mit tordiertem Reif und birnenförmiger Öse der Variante A die frühesten Formen dieser Halsringe. Sie kommen vor allem auf Bornholm vor, vereinzelt sind sie aber u. a. auch aus der Dębczyno-Gruppe bekannt. Ihre mitteleuropäische Umsetzung bilden die Halsringe mit tordiertem Reif und Öse der Variante B, die im früheren Abschnitt der Stufe C2 erscheinen und aus der Dębczyno-Gruppe und dem mitteldeutschen Teil des elbgermanischen Kulturkreises bekannt sind. Ungefähr in derselben Zeit kommen auch die Halsringe mit Öse der Variante B und glattem Reif in Gebrauch, die während der gesamten Stufe C2 im elbgermanischen Kulturkreis, besonders im Gebiet des heutigen Mitteldeutschland, vorkommen. Diese Form fehlt in der Dębczyno-Gruppe. Dort treten stattdessen in der Stufe C2 einzelne Frauengräber mit den für den elbgermanischen Kulturkreis typischen Halsringen mit glattem Reif und Öse der Variante A auf. Auffälligerweise tragen die Frauen Bornholms in dieser Periode fast keine silbernen Halsringe mehr. Das bezeugt einerseits die Abschwächung der Verbindungen zwischen den Eliten der Dębczyno-Gruppe mit Bornholm, andererseits die gleichzeitige Hinwendung zum elbgermanischen Raum, besonders zu dem in der Stufe C2 prosperie-

⁹⁷ Im westlichen Bereich der Dębczyno-Gruppe ist wahrscheinlich, ähnlich wie auf dem Gebiet des benachbarten Westmecklenburg, mit Zeugnissen für Kontakte zu Seeland zu rechnen. Im Fall Westmecklenburgs bezeugen dies deutlich die aus Grab 7 von Häven bekannten Hakenkreuzfibeln – ein für Seeland cha-

rakteristischer Fibeltyp. Aus der Uckermark ist auf die Rosettenfibeln von Röporsdorf hinzuweisen.

⁹⁸ Wenskus 1961, 64-82; 439-445; 448-453.

⁹⁹ Ebenda 335-374; 398.

renden Gebiet des heutigen Mitteldeutschland. Diese Beobachtungen werden auch durch die Struktur des Importzustroms in die Gebiete der Dębczyno-Gruppe bestätigt, die dem für den mitteldeutschen Raum in dieser Periode charakteristischen Bild entspricht¹⁰⁰.

Die Kontakte West- und Vorpommerns, des östlichen Mecklenburg und des nordöstlichen Brandenburg mit den nordeuropäischen Gebieten haben sich allerdings auch noch in der spätrömischen Kaiserzeit und in der Völkerwanderungszeit erhalten. Darauf weisen u.a. die mandelförmigen Feuerschlagsteine der späteren Variante, einzelne Gräber mit für die mittelbaltische Zone typischen Trachtelementen, goldene Halsringe, Brakteatenfunde und Ausrüstungselemente nordeuropäischer Provenienz hin¹⁰¹.

LITERATUR

- Albrethsen 1974: S. E. Albrethsen, Bjergby – en jernaldergravplads på Mors. Nationalmuseet Arbejdsmark 1974, 48-58.
- Almgren 1923: O. Almgren, Studien über nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte mit Berücksichtigung der provinzialrömischen und südrussischen Formen (Leipzig 1923).
- Almgren/Nerman 1923: O. Almgren / B. Nerman, Die ältere Eisenzeit Gotlands (Stockholm 1923).
- Andersson 1993: K. Andersson, Romartida Guldsmede i Norden I: Katalog. AUN 17 (Uppsala 1993).
- Bech 1996: J.-H. Bech, Keramikken på Slusegård-Gravpladsen. In: Slusegårdgravpladsen 4 (Århus 1996) 13-121.
- Becker 1996: M. Becker, Untersuchungen zur römischen Kaiserzeit zwischen südlichem Harzrand, Thüringer Becken und Weißer Elster (Halle 1996).
- 2001: M. Becker, Bekleidung – Schmuck – Ausrüstung. In: Gold für Ewigkeit – das germanische Fürstengrab von Gommern [Ausstellungskat.] (Halle 2001) 127-147.
- Beckmann 1966: B. Beckmann, Studien über Metallnadeln der römischen Kaiserzeit im freien Germanien. Eine Untersuchung ihrer Formen, Zeitstellung und Verbreitung. Saalburg-Jahrb. 23, 1966, 7-100.
- Behm-Blancke 1973: G. Behm-Blancke, Gesellschaft und Kunst der Germanen. Die Thüringer und ihre Welt (Dresden 1973).
- Beková/Droberjar 2005: M. Beková / E. Droberjar, Bohatý ženský kostrový hrov z mladší doby římské ve Slepoticích (Pardubický Kraj). Archeologie ve středních Čechách 9, 2005, 401-439.
- Beltz 1899: R. Beltz, Die Vorgeschichte von Mecklenburg (Berlin 1899).
- Bemmann 1998: J. Bemmann, Anmerkungen zu einigen Fibeln mit umgeschlagenem Fuß (Almgren Gruppe VI, Serie 1). In: 100 Jahre Fibelformen nach Oscar Almgren (Wünsdorf 1998) 255-262.
- 2003: J. Bemmann, Romanisierte Barbaren oder erfolgreiche Plünderer? Anmerkungen zur Intensität, Form und Dauer des provinzialrömischen Einflusses auf Mitteldeutschland während der jüngeren Römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit. In: Antyk i Barbarzyńcy. Księga dedykowana Profesorowi Jerzemu Kolendo w siedemdziesiątą rocznicę urodzin (Warschau 2003) 53-108.
- Bemmann/Bemmann 1998: G. Bemmann / J. Bemmann, Der Opferplatz von Nydam. Die Funde aus den älteren Grabungen: Nydam-I und Nydam-II 1: Text (Neumünster 1998).
- Berke 1990: S. Berke, Römische Bronzegefäße und Terra Sigillata in der Germania Libera (Münster 1990).
- Björk 1998: T. Björk, For Gods and Men to Behold. Excavations at an Iron Age Grave-Field in Färlöv, 1996-1998. Lund Arch. Rev. 1998, 67-84.
- Blažek 1995: J. Blažek, Die jung- und spätkaiserzeitlichen Skelettgräber in Nordwestböhmen. Arb.- u. Forschber. Sächs. Bodendenkmalpfl. 37, 1995, 139-161.
- Blume 1912: E. Blume, Die germanischen Stämme und die Kulturen zwischen Oder und Passarge zur römischen Kaiserzeit 1 (Würzburg 1912).
- 1915: E. Blume, Die germanischen Stämme und die Kulturen zwischen Oder und Passarge zur römischen Kaiserzeit 2: Material (Würzburg 1915).
- Böhme 1972: A. Böhme, Die Fibeln der Kastelle Saalburg und Zugmantel. Saalburg-Jahrb. 29, 1972, 5-112.
- ¹⁰⁰ Wołagiewicz 1981, 213; Machajewski 1988, 69; 1992a, 162 f.; 1995a, 190; 200; 2005, 188.
- ¹⁰¹ Schach-Döriges 1970, 132; 134; Godłowski 1981; Wołagiewicz 1981, 214-216; Machajewski 1992b, 75-83; 1999, 246; Kara 1994, 102-104; Duczko 1997, 195-202.

- von Carnap-Bornheim/Ilkjær 1996a: C. von Carnap-Bornheim / J. Ilkjær, Illerup Ådal 5: Die Prachtausrüstungen. Textband (Århus 1996).
- 1996b: C. von Carnap-Bornheim / J. Ilkjær, Illerup Ådal 6: Die Prachtausrüstungen. Katalog, Fundlisten und Literatur (Århus 1996).
- Danefæ 1980: P.V. Glob (Hrsg.), Danefæ. Til Hendes Majestæt Dronning Margrethe II, 16 april 1980 (København 1980).
- Dorka 1939: G. Dorka, Urgeschichte des Weizacker-Kreises Pyritz (Stettin 1939).
- Duczko 1997: W. Duczko, Scandinavians in the Southern Baltic between the 5th and the 10th centuries A.D. In: P. Urbańczyk (Hrsg.), *Origins of Central Europe* (Warschau 1997) 191-211.
- Eggers 1934: H. J. Eggers, Ein Grabfund der jüngeren Kaiserzeit von Grabow, Kr. Regenwalde. Monatsbl. Ges. Pommer. Gesch. 48, 1934, 85-86.
- 1936: H. J. Eggers, Das Gräberfeld von Langenhagen, Kr. Saatzig. Monatsbl. Ges. Pommer. Gesch. 50, 7/8, 1936, 128-139.
- 1938: H. J. Eggers, Ein kaiserzeitliches Skelettgrab von Stuchow, Kr. Kammin, Monatsbl. Ges. Pommer. Gesch. 52, 8/9, 1938, 196-198.
- 1940: H. J. Eggers, Das römische Einfuhrgut in Pommern. Balt. Stud. N.F. 42, 1940, 1-35.
- 1949: H. J. Eggers, Das Körpergrab von Woldegk, Mecklenburg-Strelitz. Hammaburg 3, 1949, 230-237.
- 1951: H. J. Eggers, Der römische Import im Freien Germanien (Hamburg 1951).
- Eggers/Stary 2001: H. J. Eggers / P. F. Stary, Funde der vorrömischen Eisenzeit, der römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit in Pommern (Lübstorf 2001).
- Eichhorn 1908: G. Eichhorn, Der Grabfund zu Dienststedt bei Remda (Grossh. Sachsen-Weimar). Zeitschr. Ethn. 40, 1908, 902-914.
- 1927: G. Eichhorn, Der Urnenfriedhof auf der Schanze bei Großbromstedt (Leipzig 1927).
- Ethelberg 1990: P. Ethelberg, Hjemsted 2 – tre gravpladser fra 3. og 4. årh. e. Kr. Skrifter fra Museumsrådet for Sønderjyllands Amt 3 (Haderslev 1990).
- 1991: P. Ethelberg, Ein seeländisches Fürstengrab aus dem frühen 3. Jahrhundert. Skovgårde Grab 8. Fundber. Baden-Württemberg 16, 1991, 555-577.
- 2000: P. Ethelberg, Skovgårde. Ein Bestattungsort mit reichen Frauengräbern des 3. Jhs. n.Chr. auf Seeland (Kopenhagen 2000).
- Feustel 1984: R. Feustel, Das Adelsgrab von Nordhausen. Ein Beitrag zur Technik, Ökonomie und Sozialstruktur während der späten römischen Kaiserzeit. Alt-Thüringen 20, 1984, 140-206.
- Gaerte 1929: W. Gaerte, Urgeschichte Ostpreußens (Königsberg 1929).
- Giesler 1978: U. Giesler, Jünger-kaiserzeitliche Nietknopfsporen mit Dreipunkthalterung vom Typ Leuna. Saalburg-Jahrb. 35, 1978, 5-56.
- Godłowski 1970: K. Godłowski, The Chronology of the Late Roman and Early Migration Periods in Central Europe (Krakau 1970).
- 1974: K. Godłowski, Chronologia okresu późnorzymskiego i wczesnego okresu wędrówek ludów w Polsce Północno-Wschodniej. Rocznik Białostocki 12, 1974, 9-109.
- 1981: K. Godłowski, Okres wędrówek ludów na Pomorzu. Pomorania Ant. 10, 1981, 65-129.
- 1982: RGA² 5 (New York, Berlin 1982) 266-271 s.v. Dębczyno-Gruppe (K. Godłowski).
- Grimm 1940: P. Grimm, Eine reiche Körperbestattung von Freienbessingen, Kr. Langensalza. Nachrbl. Dt. Vorzeit 16, 1940, 256-257.
- Hackman 1905: A. Hackman, Die ältere Eisenzeit in Finnland 1: Die Funde aus den fünf ersten Jahrhunderten n.Chr. (Helsingfors 1905).
- Heidelk-Schacht 1983: S. Heidelk-Schacht, Die ur- und frühgeschichtliche Besiedlung der Gemarkung Wredenhausen, Kr. Röbel. Mitt. Bezfachausschuss Ur- u. Frühgesch. 30, 1983, 7-34.
- Helander/Zetterlund 1992: A. Helander / P. Zetterlund, Vem skulle inte velat vara med! Populär Ark. 10/4, 1992, 23-24.
- Hitze König 1925: M. Hitze König, Einige bemerkenswerte Funde aus dem Zerbster Schloßmuseum. Mannus Ergbd. 4 (Leipzig 1925) 170-176.
- Hollnagel 1962: A. Hollnagel, Die vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler und Funde des Kreises Neubrandenburg (Schwerin 1962).
- Ilkjær 1993: J. Ilkjær, Illerup Ådal 3: Die Gürtel. Bestandteile und Zubehör. Jutland Arch. Soc. Publ. 25, 3 (Århus 1993).
- 1998: J. Ilkjær, Die Fibeln aus Illerup. In: 100 Jahre Fibelformen nach Oscar Almgren (Wünsdorf 1998) 489-500.
- Janikowski 1973: J. Janikowski, Sprawozdanie z badań ratowniczych prowadzonych na cmentarzysku kultury wenedzkiej w Podwiesku (stan. 4) pow. Chełmno. Rocznik Muz. Toruń 5, 1973, 187-198.
- Kaczmarek 1995: M. Kaczmarek, Późnorzymskie zapinki z wysoką pochewką na Pomorzu. Folia Praehist. Posnaniensia 7, 1995, 237-273.
- Kara 1994: M. Kara, Skandynawski skarb złotych przedmiotów z przełomu starożytności i średniowiecza z miejscowości Wapno, woj. Piłskie. Przegląd Arch. 42, 1994, 73-110.
- Karbe 1927: W. Karbe, Fundnachrichten Mecklenburg-Strelitz. Funde des Jahres 1926. Nachrbl. Dt. Vorzeit 3, 1927, 26.

- 1936: W. Karbe, Der Germanenfriedhof von Bargensdorf. Mecklenburg 31/1, 1936, 8-10.
- Kaufmann 1984: H. Kaufmann, Das spätkaiserzeitliche Brandgräberfeld von Wechmar, Kreis Gotha (Weimar 1984).
- Keiling 1982: H. Keiling, Archäologische Funde von der frührömischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter aus den mecklenburgischen Bezirken (Schwerin 1982).
- Keller 1979: E. Keller, Das spätrömische Gräberfeld von Neuburg an der Donau (Kallmünz/Opf. 1979).
- Kleemann 2001: J. Kleemann, Waffengräber der jüngeren Kaiserbis frühen Merowingerzeit in Nord- und Ostdeutschland – eine Untersuchung zur Genese und zu den Motiven der Waffenbeigabe [unveröff. Habilschr., Humboldt-Univ. Berlin 2001].
- Klindt-Jensen 1978: O. Klindt-Jensen, Slusegårdgravpladsen 2. Bornholm fra 1. årh. f. til 5. årh. e.v.T. Beskrivelse af oprindeligt overflade og grave (Kopenhagen 1978).
- Kokowski 2001: A. Kokowski, Die Einflüsse der Goldschmiedekunst der Hunnen und Ostrogoten auf die skandinavischen Goldschmiede. Zwischen historischer Erwartung und Wahrheit. In: B. Magnus (Hrsg.), Roman Gold and the Development of the Early Germanic Kingdoms. Aspects of technical, socio-political, socio-economic, artistic and intellectual development, A.D. 1-550 (Stockholm 2001) 205-220.
- Körner 1939: G. Körner, Der Urnenfriedhof von Rebenstorf im Amte Lüchow (Hildesheim, Leipzig 1939).
- Kossinna 1941: G. Kossinna, Die deutsche Vorgeschichte: eine hervorragend nationale Wissenschaft (Leipzig 1941).
- Kuchenbuch 1938: F. Kuchenbuch, Die altmärkisch-osthannöverschen Schalenurnenfelder der spätrömischen Zeit. Jahresschr. Vorgesch. Sächs.-Thüring. Länder 27, 1938.
- Kunkel 1927: O. Kunkel, Vorläufige Mitteilungen über neue kaiserzeitliche Funde in Pommern. Mannus Ergbd. 5 (Leipzig 1927) 119-128.
- 1931: O. Kunkel, Pommersche Urgeschichte in Bildern (Stettin 1931).
- Larsen 1949: K. A. Larsen, Bornholm i ældre jernalder. Aarb. Nordisk Oldkde. og Hist. 1949, 3-214.
- Laser 1965: R. Laser, Die Brandgräber der spätrömischen Kaiserzeit im nördlichen Mitteldeutschland (Berlin 1965).
- 1986: R. Laser, Grabinventare der spätrömischen Kaiserzeit aus den südlichen und mittleren Bezirken der DDR. Inventaria Arch. DDR 5 (Berlin 1986).
- Leube 1971: A. Leube, Westbaltische Kultureinflüsse im östlichen Mecklenburg und im Odergebiet während des 4. und 5. Jahrhunderts. Ausgr. u. Funde 16/4, 1971, 204-207.
- 1975a: A. Leube, Die römische Kaiserzeit im Oder-Spree-Gebiet (Berlin 1975).
- 1975b: A. Leube, Skandinavische Beziehungen im Gebiet zwischen Wismarer Bucht und Usedom während der römischen Kaiserzeit. Zeitschr. Arch. 9, 1975, 235-250.
- 1986: A. Leube, Kaiser- und frühvölkerwanderungszeitliche Grabfunde von Demmin. Jahrb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg 34, 1986, 153-174.
- 1997: A. Leube, Die Insel Rügen während der römischen Kaiser- und Völkerwanderungszeit. In: C. Becker u.a. (Hrsg.), Χρόνος. Beiträge zur prähistorischen Archäologie zwischen Nord- und Südosteuropa. Festschr. B. Hänsel (Espelkamp 1997) 757-770.
- Levada 1999: M. E. Levada, Metalličeskie grebni pozdnego rimskogo vremeni v jugo-vostočnoj Evrope. In: Sto let černjachovskoj kul'ture (Kiew 1999) 112-125.
- 2006: M. E. Levada, »Drugie Germancy« v severnom Pričernomor'e pozdnego rimskogo vremeni. Bosporskie Issledovaniâ 11, 2006, 194-251.
- Lisch 1870: G. C. F. Lisch, Römergräber in Mecklenburg. Jahrb. Ver. Mecklenburg. Gesch. 35, 1870, 99-163.
- Lissauer 1905: A. Lissauer, Über die Bedeutung des Gräberfeldes von Wilhelmsau für die Kenntnis des Handelsverkehrs in der Völkerwanderungsperiode. Zeitschr. Ethn. 37, 1905, 591-599.
- Lund Hansen 1987: U. Lund Hansen, Römischer Import im Norden. Warenaustausch zwischen dem römischen Reich und dem Freien Germanien während der Kaiserzeit unter besonderer Berücksichtigung Nordeuropas (Kopenhagen 1987).
- 1988: U. Lund Hansen, Handelszentren der römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit in Dänemark. In: B. Hårdh u.a. (Hrsg.), Trade and Exchange in Prehistory. Studies in Honour of Berta Stjernquist (Lund 1988) 155-166.
- 1995: U. Lund Hansen, Himlingøje – Seeland – Europa. Ein Gräberfeld der jüngeren Kaiserzeit auf Seeland, seine Bedeutung und internationalen Beziehungen (Kopenhagen 1995).
- 2000: U. Lund Hansen, Die Glasbecher. In: Ethelberg 2000, 320-347.
- Lund Hansen/Przybyła im Druck: U. Lund Hansen / M. J. Przybyła, Die Rosettenfibeln. In: Contacts Across the Baltic in the Iron Age (500 BC-1000 AD) (im Druck).
- Machajewski 1988: H. Machajewski, Untersuchungen zur Genese der Dębczyno-Gruppe. Zeitschr. Arch. 22, 1988, 65-82.
- 1992a: H. Machajewski, Z badań nad chronologią dębczyńskiej grupy kulturowej w dorzeczu Parsęty (Posen 1992).
- 1992b: H. Machajewski, Skandynawskie elementy kulturowe na Pomorzu Zachodnim z okresu wędrówek ludów (2 poł. IV w.-początek VI w.). Przegląd Arch. 40, 1992, 71-96.
- 1993: H. Machajewski, Materiały do badań nad obrządkiem pogrzebowym ludności grupy dębczyńskiej (Posen 1993).
- 1995a: H. Machajewski, Z badań nad genezą ludności grupy dębczyńskiej. In: Najnowsze kierunki badań najdawniejszych dziejów Pomorza (Stettin 1995) 187-209.

- 1995b: H. Machajewski, Dwa cmentarzyska z późnego okresu rzymskiego i wczesnej fazy okresu wędrówek ludów oraz z późnej fazy wędrówek ludów na stanowisku 1 w Głuszynie, woj. Słupskie. *Folia Praehist. Posnaniensia* 7, 1995, 155-235.
- 1999: H. Machajewski, Zur Erforschung von kulturellem und siedlungsgeschichtlichem Wandel in Westpommern vom 1. Jh. v.u.Z. bis zum 5./6. Jh. u.Z. *Ethnogr.-Arch. Zeitschr.* 40, 1999, 241-262.
- 2001: H. Machajewski, Kielich szklany z osady ludności kultury wielbarskiej w Głuszynie, pow. Słupski. In: Nowe znaleziska importów rzymskich z ziem Polski (Neue Funde römischer Importe aus Polen) Suppl. 2. Korpus znalezisk rzymskich z europejskiego barbaricum, Polska (Warschau 2001) 117-124.
- 2005: H. Machajewski, Południowo-zachodnia strefa Basenu Morza Bałtyckiego u schyłku starożytności. In: P. Kaczanowski / M. Parczewski (Hrsg.), *Archeologia o początkach Słowian* (Kraków 2005) 181-202.
- 2008: H. Machajewski, Nowe kierunki badań nad społecznościami Wielkopolski z okresu od I w. n.e. do V/VI w. n.e. In: Ders. (Hrsg.), *Wielkopolska w dziejach. Archeologia o regionie* (Poznań 2008) 107-125.
- Machajewski/Porzeziński 2004: H. Machajewski / A. Porzeziński, Cmentarzysko z przełomu wczesnego i późnego okresu rzymskiego na Wzgórzu »Młynówka« w Wolinie, woj. zachodniopomorskie, stan. 8. In: *Europa Barbarica. Monumenta Studia Gothica* 4 (Lublin 2004) 271-286.
- Matthes 1931a: W. Matthes, Die nördlichen Elbgermanen in spätrömischer Zeit. Untersuchungen über ihre Kulturhinterlassenschaft und ihr Siedlungsgebiet unter besonderer Berücksichtigung brandenburgischer Urnenfriedhöfe (Leipzig 1931).
- 1931b: W. Matthes, Die Germanen in der Prignitz zur Zeit der Völkerwanderung (Leipzig 1931).
- Mączyńska/Rudnicka 2004: M. Mączyńska / D. Rudnicka, Ein Grab mit römischen Importen aus Czarnówko, Kr. Łębork (Pommern). *Germania* 82, 2004, 397-429.
- Meyer 1969: E. Meyer, Das germanische Gräberfeld von Zauschwitz, Kr. Borna (Berlin 1969).
- Mildenberger 1959: G. Mildenberger, Mitteldeutschlands Ur- und Frühgeschichte (Leipzig 1959).
- 1970: G. Mildenberger, Die thüringischen Brandgräber der spätrömischen Zeit (Köln, Wien 1970).
- Montelius 1872: O. Montelius, *Sveriges Fortid* (Stockholm 1872).
- Moor 1938: H. Moor, Die Eisenzeit in Lettland bis etwa 500: 2. Analyse (Tartu 1938).
- Müller 1895: S. Müller, *Ordning af Danmarks Oldsager 2: Jernalderen* (Kopenhagen 1888-1895).
- Nielsen/Nielsen 1989: F. O. Nielsen / P. O. Nielsen, *Limensgård. Arkæologiske Udgravninger i Danmark* 1989, Kat.-Nr. 119.
- Nowakowski 1991: W. Nowakowski, Kulturowy krąg zachodniobałtyjski w okresie wpływów rzymskich. Kwestia definicji i podziałów wewnętrznych. *Archeologia bałtyjska*. Olsztyn, Rozprawy i Materiały Ośrodka Badań Naukowych im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie 120, 1991, 42-66.
- Pescheck 1969: Ch. Pescheck, Ein germanisches Gräberfeld in Oberfranken. *Germania* 47, 1969, 129-145.
- Petersen 1890: H. Petersen, *Gravpladsen fra den Ældre Jernalder paa Nordrup Mark ved Ringsted*. Nordiske Fortidsminder 1/1 (København 1890).
- Petersen 1936: E. Petersen, Fragen der germanischen Besiedlung im Raume zwischen Oder und Weichsel in der Völkerwanderungszeit. *Mannus* 28, 1936, 19-65.
- Pietrzak/Rożnowski 1996: M. Pietrzak / F. Rożnowski, Niezwykłe pochówki z późnego okresu rzymskiego z Pruszcza Gdańskiego, st. 5. In: *Concordia. Studia ofiarowane Jerzemu Okuliczowi-Kozarynowi w sześćdziesiątą piątą rocznicę urodzin* (Warschau 1996) 193-198.
- Plahter/Astrup/Straume 1995: U. Plahter / E. Astrup / E. Straume, Norwegian rosette-brooches of the 3rd century AD: their construction, materials and technique. *Journal Hist. Metallurgy Soc.* 29/1, 1995, 12-24.
- Pleinerová 1995: I. Pleinerová, Opočno. Ein Brandgräberfeld der jüngeren und späten Kaiserzeit in Nordwestböhmen (Krakau 1995).
- Preidel 1930: H. Preidel, Die germanischen Kulturen in Böhmen und ihre Träger (Kassel 1930).
- Przybyła in Vorber.: M. J. Przybyła, Studien zur Differenzierung der einfachen Fibeln mit hohem Nadelhalter aus Nordeuropa (in Vorber.).
- Quast 2004: D. Quast, Ein skandinavisches Spathascheidenmundblech der Völkerwanderungszeit aus Pikkjärve (Pölvamaa, Estland). *Jahrb. RGZM* 51, 2004, 243-279.
- Raddatz 1953: K. Raddatz, Zweck und Herkunft einer jungkaiserzeitlichen Ringform. *Offa* 12, 1953, 73-77.
- 1962: K. Raddatz, Die Funde vom Urnenfriedhof der römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit von Merkendorf, Kr. Oldenburg. *Offa* 19, 1962, 143-157.
- 1981: K. Raddatz, Sörup I. Ein Gräberfeld der Eisenzeit in Angeln. *Offa-Bücher* 46 = *Urnenfriedhöfe Schleswig-Holsteins* 6 (Neumünster 1981).
- Rau 1972: G. Rau, Körpergräber mit Glasbeigaben des 4. nachchristlichen Jahrhunderts im Oder-Weichsel-Raum. *Acta Praehist. et Arch.* 3, 1972, 109-214.
- Reichstein 1975: J. Reichstein, Die kreuzförmigen Fibeln. Zur Chronologie der späten römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit in Skandinavien, auf dem Kontinent und in England. *Offa-Bücher* 34 (Neumünster 1975).

- Ringtved 1986: J. Ringtved, Jyske gravfund fra yngre romertid og ældre germanertid. Tendenser i samfundsudviklingen. *Kuml* 1986, 95-231.
- Rybova 1979: A. Rybova, Platiště nad Labem. Eine Nekropole aus dem 2.-5. Jahrhundert u. Z. I. Teil. *Památky Arch.* 70, 1979, 353-489.
- Rydh 1917: H. Rydh, S. k. eldslagningsstenar från järnåldern. *Fornvännen* 1917, 172-190.
- Rygh 1913: K. Rygh, Über einige Feuerzeugeräte in norwegischen Gräberfunden aus der älteren Eisenzeit. In: *Opuscula Archaeologica Oscari Montelio Septuagenario Dicata* (Stockholm 1913) 327-333.
- Schach-Döriges 1970: H. Schach-Döriges, Die Bodenfunde des 3. bis 6. Jahrhunderts nach Chr. zwischen unterer Elbe und Oder. *Offa-Bücher* 23 (Neumünster 1970).
- Schmidt 1956: B. Schmidt, Einige neue Körpergräber des 4. Jahrhunderts aus dem Saalegebiet. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch.* 40, 1956, 205-210.
- 1958: B. Schmidt, Ein reich ausgestattetes Frauengrab des frühen 4. Jahrhunderts von Nienburg, Kr. Bernburg. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch.* 41/42, 1958, 467-479.
- 1962: B. Schmidt, Ein Gräberfeld der spätrömischen Kaiserzeit von Wansleben, Kr. Eisleben. *Alt-Thüringen* 6, 1962, 484-498.
- 1964: B. Schmidt, Beiträge zur spätrömischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit im Nordharzvorland. *Arbeiten Inst. Vor- u. Frühgesch. Halle-Wittenberg* 14, 1964, 813-844.
- 1982: B. Schmidt, Die münzdatierten Grabfunde der spätrömischen Kaiserzeit im Mittelelbe-Saale-Gebiet. *Inventaria Arch. DDR* 1 (Berlin 1982).
- 1987: B. Schmidt, Bemerkenswerte Funde der spätrömischen Kaiserzeit aus dem Mittelelbe-Saale-Gebiet. *Ausgr. u. Funde* 32/4, 1987, 194-198.
- V. Schmidt 1974: V. Schmidt, Kaiserzeitliche Brandgrubengräber aus Schwanbeck, Kr. Neubrandenburg. *Ausgr. u. Funde* 19, 1974, 193-201.
- Schmidt-Thielbeer 1963: E. Schmidt-Thielbeer, Die Besiedlung des nördlichen Mitteldeutschlands im 1. und 2. Jahrhundert. *Arbeiten Inst. Vor- u. Frühgesch. Halle-Wittenberg* 13, 1963, 943-949.
- Schneider 1968: J. Schneider, Spät Römerzeitliche Funde bei Osterwieck, Kr. Halberstadt. *Ausgr. u. Funde* 13, 1968, 46.
- Schnellenkamp 1940: E. Schnellenkamp, Haßlebener Gräberfunde in Erfurt. *Mannus* 32, 1940, 259-266.
- Schön 2001: M.D. Schön, Grabfunde der Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit bei Sievern, Ldkr. Cuxhaven. *Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet* 26 (Oldenburg 2001) 75-245.
- Schoknecht 1959: U. Schoknecht, Eine germanische Frauenbestattung von Klein Teetzleben, Kreis Altentreptow. *Jahrb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg* 1959, 101-113.
- Schott 1959: L. Schott, Bemerkungen zur Anthropologie der Funde von Klein Teetzleben, Kreis Altentreptow. *Jahrb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg* 1959, 113-117.
- E. Schulze 2000: E. Schulze, Die Besiedlungsgeschichte und kulturelle Entwicklung des mittleren und unteren Odergebietes während der späten Kaiserzeit. In: M. Mączyńska / T. Grabarczyk (Hrsg.), *Die spätrömische Kaiserzeit und die frühe Völkerwanderungszeit in Mittel- und Osteuropa* (Lodz 2000) 104-122.
- M. Schulze 1977: M. Schulze, Die spätkaiserzeitlichen Armbrustfibeln mit festem Nadelhalter (Gruppe Almgren VI,2) (Bonn 1977).
- Schumann 1894: H. Schumann, Skelettgräber mit römischen Beigaben von Redel bei Polzin (Pommern). *Zeitschr. Ethn.* 6, 1894, 67-70.
- Schuster 2001: J. Schuster, Einige Elemente aus dem westbaltischen Kulturkreis, der Wielbark- und der Przeworsk-Kultur in den Gebieten westlich der Oder ab dem späten zweiten Jahrhundert. In: M. Meyer (Hrsg.), »Trans Albim Fluvium«. *Forschungen zur vorrömischen kaiserzeitlichen und mittelalterlichen Archäologie. Festschr. A. Leube (Rahden/Westf. 2001)* 417-429.
- 2003: J. Schuster, Hof und Grab – die jünger-kaiserzeitlichen Eliten vor und nach dem Tode. Eine Fallstudie aus dem Unteren Odergebiet. *Slovenská Arch.* 51, 2003, 247-318.
- 2006: J. Schuster, Die Buntmetallfunde der Grabung Feddersen Wierde. *Chronologie – Chorologie – Technologie. Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet* 30 (Oldenburg 2006).
- Shcherbakova 1989: T. A. Shcherbakova, Juvelirnye izdelija na pamjatnikach černjachovskoj kultury v dnestrovsko-prutskom meždureč'e. In: *Pamjatniki drevnejševu iskusstva na territorii Moldavii* (Kišinev 1989) 75-87.
- Spreckelsen 1907: A. Spreckelsen, Ausgrabungen in Saage, Kirchs. Jegelecht, Estland. *Beitr. Kde. Est-, Liv- u. Kurland* 6 (Reval 1907) 376-419.
- Steuer 1984: RGA² 5 (Berlin, New York 1984) 408-410 s.v. Dienststedt (H. Steuer).
- Stjernquist 1955: B. Stjernquist, Simris. On cultural connections of Scania in the Roman Iron Age (Lund 1955).
- Stolpe 1897: H. Stolpe, Österhvarfsyndet, *Månadsblad Kongl. Vitterhets Historie och Antiquitets Akademiens* 27, 82-88.
- Storgaard 1994: B. Storgaard, The Årslev Grave and Connections between Funen and the Continent at the End of the Later Roman Iron Age, In: P. O. Nielsen, K. Randsborg, H. Thrane (Hrsg.), *The Archaeology of Gudme and Lundeberg. Papers presented at a Conference at Svendborg, October 1991*, *Arkæologiske Studier* 10, (Copenhagen 1994) 160-168.
- Straume 1961: E. Straume, To romertids grafunn fra Trøndelag. *Viking* 25, 1961, 51-88.

- 1998: E. Straume, Fibeln der römischen Kaiserzeit aus Norwegen – der Stand der Forschung. In: 100 Jahre Fibelformen nach Oscar Almgren. Internationale Arbeitstagung 25.-28. Mai 1997 Kleinmachnow, Land Brandenburg (Wünsdorf 1998) 437-451.
- Svoboda 1948: B. Svoboda, Čechy a římské Imperium. Sborník Národ. Muz. Praha 2 (Prag 1948).
- Tempel 1997: W.-D. Tempel, Spreckens FstNr. 41, Gde. Stadt Bremervörde, Ldkr. Helmstedt, Reg. Bez. BS. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 66, 1997, 462-463.
- Tempelmann-Mączyńska 1985: M. Tempelmann-Mączyńska, Die Perlen der römischen Kaiserzeit und der frühen Phase der Völkerwanderungszeit im mitteleuropäischen Barbaricum. Röm.-Germ. Forsch. 43 (Mainz 1985).
- Vedel 1873: E. Vedel, Undersøgelse angaaende den ældre jernalder paa Bornholm. Aarb. Nordisk Oldkde. og Hist. 1873, 6-58.
- 1886: E. Vedel, Bornholms Oldtidsminder og Oldsager (Kopenhagen 1886).
- 1897: E. Vedel, Efterskrift til Bornholms Oldtidsminder og Oldsager (Kopenhagen 1897).
- Voß 1992: H.-U. Voß, Kaiser- und frühvölkerwanderungszeitliche Gräber aus Leisten, Kreis Lübz, und Grünow, Kreis Neustrelitz. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg-Vorpommern 1992, 125-186.
- Voß/Hammer/Lutz 1998: H.-U. Voß / P. Hammer / J. Lutz, Römische und germanische Bunt- und Edelmetallfunde im Vergleich. Archäometallurgische Untersuchungen ausgehend von elbgermanischen Körpergräbern. Ber. RGK 79, 1998, 113-381.
- Watt 1985: M. Watt, Det antikvariske arbejde. Bornholms Mus. 1984 og 1985, 45-75.
- Wenskus 1961: R. Wenskus, Stammesbildung und Verfassung. Das Werden der frühmittelalterlichen gentes (Köln 1961).
- Werner 1966: J. Werner, Das Aufkommen von Bild und Schrift in Nordeuropa (München 1961).
- 1988: J. Werner, Dančeny und Brangstrup. Untersuchungen zur Černjachov-Kultur zwischen Sereth und Dneestr und zu den »Reichtumszentren« auf Fünen. Bonner Jahrb. 188, 1988, 241-286.
- 1990: J. Werner, Eiserne Wollkämme der jüngeren Kaiserzeit aus dem freien Germanien. Germania 68, 1990, 608-611.
- Wielowiejski 1985: J. Wielowiejski, Die spätkeltischen und römischen Bronzegefäße in Polen. Ber. RGK 66, 1985, 126-320.
- Wołagiewicz 1981: R. Wołagiewicz, Grupa dębczyńska. In: Prahistoria Ziemi Polskiej 5. Późny okres lateński i okres rzymski (Breslau u. a. 1981) 210-216.
- 1986: R. Wołagiewicz, Stan badań nad okresem rzymskim na Pomorzu. In: Stan i potrzeby badań nad młodszym okresem przedrzymskim i okresem wpływów rzymskich w Polsce (Krakau 1986) 299-317.

ZUSAMMENFASSUNG

Die nordeuropäischen Elemente in der Dębczyno-Gruppe der jüngeren römischen Kaiserzeit

Der vorliegende Artikel widmet sich den nordeuropäischen Kulturelementen, die in den Stufen C1b-C2 in der so genannten Dębczyno-Gruppe vereinzelt vorliegen. Anhand der Verbreitung einiger Varianten der Fibeln mit hohem Nadelhalter und der Halsringe mit birnenförmigem Verschluss ist festzustellen, dass es in den Stufen C1b-C2 zu Kontakten zwischen Vertretern der nordeuropäischen Bevölkerung, insbesondere der auf Bornholm, und den Bewohnern von Vor- und Hinterpommern kam. Spuren dieser Kontakte sind auf dem Gebiet der Dębczyno-Gruppe vor allem in den reichen Grabinventaren zu sehen, die sich in Zusammenhang mit lokalen Eliten bringen lassen. Weil die Gebiete, in denen die Dębczyno-Gruppe ab der Stufe C1b auftritt, eine Zone der erneuten Kolonisation nach dem vorherigen Abwandern der Bevölkerung der Wielbark-Kultur war, lässt sich nicht ausschließen, dass die Bevölkerung von Bornholm – darunter auch Vertreter der Eliten – an der ersten Etappe dieser Kolonisation zumindest teilweise teilgenommen haben. Die für Bornholm typischen Elemente lassen sich nicht einzig mit Exogamie erklären (das für die »germanischen« Gesellschaften patrilokale Familienmodell angenommen), weil es sich bei den aus der Dębczyno-

Gruppe bekannten Grabinventaren von »Bornholm-Charakter« sowohl um Männer- als auch um Frauengräbern handelt. Die für die Eliten von Bornholm typische Selbstdarstellung wurde auf dem Gebiet der Dębczyno-Gruppe adaptiert, weiterentwickelt und umgestaltet. Einzelne umgestaltete »bornholmische« Trachtelemente – die Varianten der Halsringe mit birnenförmigem Verschluss – wurden bald in das mit dem elbgermanischen Kulturkreis verbundene Formenspektrum integriert. Das steht möglicherweise mit der schnellen Einbindung Vor- und Hinterpommerns in das Einflussgebiet des elbgermanischen Kulturkreises in Zusammenhang, was teilweise mit einer Migration der neuen Bevölkerungsgruppen zu erklären sein kann.

SUMMARY

The North European elements of the Dębczyno group of the later Roman empire

This paper deals with the northern European cultural elements which individually exist in the periods C1b-C2 in the so-called Dębczyno group. Based on the distribution of some variants of fibulae with high pin-holder and the neck-rings with piriform clasp, one can deem that in the periods C1b-C2 contact was made between members of the north European population, especially that of Bornholm, and the inhabitants of Pomerania. Traces of these contacts are to be seen in the area of the Dębczyno group mainly in rich burial assemblages which can be associated with local elites. Because the areas in which the Dębczyno group appears from period C1b onwards represent a zone of renewed colonization following the previous emigration of the population of the Wielbark Culture, it cannot be ruled out that the population of Bornholm, also including members of the elite, took part in the first stage of this colonization, at least in part. The elements typical of Bornholm cannot be explained purely by exogamy (assuming the patrilocal family model for »Germanic« societies), since the known grave inventories of »Bornholm character« in the Dębczyno group include both male and female graves. In the area of the Dębczyno group the self-representation typical of the elites from Bornholm was adapted, developed further and reformed. Certain altered »Bornholm« elements of dress – the variants of neck-rings with piriform clasp – were soon integrated into the form spectrum connected with the Elbe-Germanic cultural region. This may possibly be connected with the rapid incorporation of Pomerania into the sphere of influence of the Elbe-Germanic cultural region, which can partly be explained by the migration of the new population groups.

Translation: C. Bridger

RÉSUMÉ

Les éléments nord-européens du groupe de Dębczyno du Bas-Empire romain

Cet article est consacré aux éléments culturels nord-européens que l'on retrouve isolés dans les phases C1b-C2 du groupe dit de Dębczyno. La distribution de certaines variantes de fibules à porte-ardillon élevé et des torques à fermeture piriforme indiquent qu'il y a eu des contacts entre des individus de la population nord-européenne, spécialement de Bornholm, et les habitants de Poméranie antérieure et postérieure. Pour le groupe de Dębczyno, on en trouve des traces surtout dans les riches mobiliers funéraires qui peuvent être rattachés à des élites locales. Les territoires, où le groupe de Dębczyno apparaît progressivement dès la phase C1b, étant réoccupés après le départ de la population de la culture de Wielbark, il n'est pas exclu que la population de Bornholm – et certains membres des élites – ait participé, au moins partiellement, à

la première étape de recolonisation. Les éléments caractéristiques de Bornholm ne s'expliquent pas seulement par l'exogamie (le modèle familial patrilocal admis généralement pour les sociétés «germaniques»), car les inventaires funéraires de «type Bornholm» identifiés dans le groupe de Dębczyno proviennent à la fois de tombes masculines et féminines. L'autoreprésentation typique des élites de Bornholm s'est adaptée, développée et transformée sur le territoire du groupe de Dębczyno. Certains éléments de parure «de Bornholm» transformés – les variantes de torques à fermeture piriforme – furent vite intégrés à l'éventail des formes liées aux cultures germaniques de l'Elbe. Ceci est peut-être lié à l'intégration rapide de la Poméranie antérieure et postérieure à la zone d'influence de la culture germanique de l'Elbe, qui s'expliquerait en partie par une migration des nouvelles populations.

Translation: Y. Gautier

PODSUMOWANIE

Elementy północnoeuropejskie w grupie dębczyńskiej w młodszym okresie wpływów rzymskich

Niniejszy artykuł poświęcony jest północnoeuropejskim elementom kulturowym, obecnym w fazach C1b-C2 na obszarach objętych zasięgiem występowania tzw. grupy dębczyńskiej. Na podstawie analizy występowania zwłaszcza niektórych odmian fibul z wysoką pochewką oraz naszyjników z gruszkowatym zapięciem i tordowaną obręczą można stwierdzić, że w fazach C1b-C2 dochodziło do kontaktów pomiędzy przedstawicielami populacji z Europy Północnej, w szczególności z Bornholmu a ludnością osiadłą na terenach Pomorza Przedniego i Zachodniego. Ślady tych kontaktów na terenie grupy dębczyńskiej widoczne są zwłaszcza w bogatych inwentarzach grobowych, które można wiązać z szeroko pojętymi lokalnymi elitami. Ze względu na fakt, że obszary, na których wyróżnia się od fazy C1b grupę dębczyńską, były terenami ponownej kolonizacji po odpływie ludności kultury wielbarskiej na przełomie wczesnego i młodszego okresu rzymskiego, nie można wykluczyć, że przynajmniej w pierwszym etapie tej kolonizacji wzięta w niej udział także ludność z terenu Bornholmu, w tym także przedstawiciele elit. Należy przy tym zaznaczyć, że nie można wytłumaczyć obecności elementów kulturowych typowych dla Bornholmu jedynie zwykłym zjawiskiem egzogamii (przy przyjmowanym dla społeczności »germańskich« patrylokalnym modelu rodziny), ponieważ w przypadku inwentarzy grobowych o »bornholmskim« charakterze, znanych z terenu grupy dębczyńskiej chodzi zarówno o groby męskie, jak i kobiece. Wzorce autoprezentacji typowe dla elit z Bornholmu zostały prawdopodobnie zaadoptowane na obszarze objętym zasięgiem rozwoju grupy dębczyńskiej, gdzie były dalej rozwijane i przekształcane. Niektóre przetworzone »bornholmskie« elementy stroju (warianty naszyjników obręczowych z gruszkowatym zapięciem) weszły także szybko w zakres form, typowych dla kultury kręgu nadłabskiego, co być może wiązało się z szybkim włączeniem obszaru Pomorza Przedniego i Zachodniego w zasięg oddziaływań związanych z kręgiem nadłabskim, być może także na drodze migracji nowych grup ludności.